

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **40 (1931)**

Heft 47

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 47
 BASEL, 19. November 1931

Nº 47
 BALE, 19 novembre 1931

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbj. Fr. 8.50, viertelj. Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnements: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins



Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag mit illustrierter Monatsbeilage: „Hotel-Technik“

Vierzehnter Jahrgang
 Quarantenième année

Paraît tous les jeudis avec Supplément illustré mensuel: „La Technique Hôtelière“

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Abonnements par la poste en Suisse 30 cts. en plus. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr.; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
 Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
 Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Einladung zur Ausserordentlichen Delegiertenversammlung

Montag, den 23. November 1931, um 14 Uhr
 im Hotel Baur au Lac, Zürich

Traktanden:

1. Reduktion der Zimmer- und Pensionspreise.
2. Krisenhilfe für die Hotelangestellten.

Art. 29 der Statuten: Die Delegiertenversammlung besteht aus den Vertretern der Sektionen und der Einzelmitglieder.

Die jeder Sektion zustehende Vertreterzahl wird in nachstehender Weise bestimmt:

bis 1000 Gastbetten	1 Delegierter
1001—2000	2 Delegierte
2001—3000	3
über 3000	4

Je fünf Einzelmitglieder eines Verkehrsgebietes können einen stimmberechtigten Delegierten bezeichnen, der dem Zentralvorstand rechtzeitig vor Abhaltung der Delegiertenversammlung anzumelden ist.

Zutritt haben nur Zentralvereinsmitglieder und eventuell vom Zentralvorstand eingeladene Gäste.

Jeder Delegierte hat nur eine Stimme. Die Stimmabgabe erfolgt frei auf Grund der gewählten Diskussion. Bei Abstimmungen entscheidet das einfache Mehr der Stimmenden. Bei Stimmengleichheit hat der Zentralpräsident Stichtscheid.

Bei Wahlen gilt das absolute Mehr; sie sind geheim, sofern die Delegiertenversammlung nicht offene Abstimmung beschliesst.

Art. 31. Über Gegenstände, die nicht auf der Traktandenliste verzeichnet sind, darf ein endgültiger Beschluss nur auf Antrag des Zentralvorstandes gefasst werden.

Die Versammlung trägt den Charakter einer reinen Geschäftssitzung. Die Herren Sektionspräsidenten und Gruppen von Einzelmitgliedern werden ersucht, die Namen ihrer Delegierten dem Zentralbureau in Basel bis spätestens Samstag, den 21. November, mitzuteilen.

Zu den Verhandlungen haben alle Mitglieder des Zentralvereins Zutritt. Nicht-delegierte haben indessen kein Stimmrecht.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

In Vertretung des Zentralpräsidenten: Der Direktor
 Der Vizepräsident: des Zentralbureau:
 W. Doepfner, Dr. M. Riesen

Todes-Anzeige

Den verehrlichen Vereinsmitgliedern machen wir hiemit die schmerzliche Mitteilung, dass unser pers. Mitglied

Herr
Jules Schieb
 gew. Bahnhofrestaurateur
 in Bern

am 30. Oktober nach kurzer Krankheit im Alter von 75 Jahren gestorben ist.

Indem wir Ihnen hievon Kenntnis geben, bitten wir, dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren.

Namens des Zentralvorstandes
 Der Zentralpräsident:
 Dr. H. Seiler.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird, bis 10. Dezember aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

Zur Sommersaison 1931

Nachdem in diesem Blatte im Laufe der Sommermonate wiederholt über die Gestaltung der Saison Bericht erstattet und namentlich die verschiedenen Ereignisse beleuchtet wurden, welche den Reiseverkehr und das Hotelgeschäft unheilvoll beeinflussten, erscheint es fast überflüssig, hier nochmals in längeren Ausführungen auf die Sache zurückzukommen. Und doch möge uns ein kurzer zusammenfassender Rückblick gestattet sein.

Die Weltwirtschaftskrise äusserte ihre Rückwirkungen schon auf den Verlauf der Wintersaison, die in den meisten Winter-sportgebieten unseres Landes gegenüber dem Vorjahr mit einem Ausfall der Gästezahl sowie der Logiernächte um durchschnittlich 5—10 Prozent abschloss. Eine ähnliche Charakterisierung kommt auch der Vorsaison zu. In Graubünden sowohl wie in der Zentralschweiz und im Berner Oberland, desgleichen in unseren Grossstädten, blieb der Reisebesuch sehr merklich hinter der Frequenz des Frühjahres 1930 zurück. In den meisten Vorsaison-Stationen wurde der Rückschlag mit 10 und mehr Prozent berechnet und da bei der Gästewelt erneut eine verstärkte Neigung zu weiterer Verkürzung

der Aufenthaltsdauer in Erscheinung trat, waren die Hoffnungen auf ein gutes Sommergeschäft zum vornehmsten sehr schwach.

Die Wirklichkeit hat dann aber auch diese schwachen Erwartungen noch ganz erheblich unterboten. Hauptursache der schlechten Verkehrslage bildet die furchtbare Wirtschaftskrisis, die wie eine schleichende Krankheit alle Völker heimsucht und namentlich in denjenigen Ländern katastrophale Dimensionen annahm, die bisher das Hauptkontingent unserer ausländischen Besucher stellten. Das sind Amerika, England und vor allem Deutschland, wo die Regierungen zumteil drakonische Notstandsmaßnahmen ergreifen mussten zwecks Sicherung der am Rande eines Abgrundes stehenden Wirtschaftsordnung. Wir erinnern diesbezüglich nur an die Fieberstimmung, die Mitte Juli ganz Europa erfasste, als in Deutschland die grosse Zahlungskrisis ausbrach mit der Einstellung der Börsennotierungen und der Schaffung von Bankfeiertagen. Waren unser Fremdenverkehr und die Hotellerie schon durch diese Vorgänge vor eine sehr kritische Situation gestellt, so verschlimmerte sich die Lage noch durch die bekannte deutsche Notverordnung betr. die Auslands-Reisegebühr, wodurch der Ferienbesuch aus Deutschland vollends zusammenbrach, für einige Wochen fast vollständig lahmgelegt wurde. Wenn auch diese unverständliche Verordnung einen schweren Schlag für den gesamten internationalen Fremdenverkehr darstellte, so darf aber andererseits nicht übersehen werden, dass für den Rückgang des Reisebesuches aus Deutschland in erster Linie die Wirtschaftskrisis verantwortlich zu machen ist, die in unserem nördlichen

Nachbarstaate herrscht. Immerhin hat aber doch diese Ausreisegeldgebühr die deutsche Frequenz speziell in den Alpenländern und damit vor allem auch in der Schweiz ausserordentlich hart betroffen, und als sie gegen Ende August wieder fiel, war es für eine wesentliche Verbesserung der Sommersaison schon viel zu spät. Denn eine Erholung des Sommerverkehrs war nicht mehr möglich und auch die Belegung des Fremdenbesuches aus Frankreich, Holland, Belgien und Italien, die sich als Folge der vom Schweizer Hotelier-Verein angeregten ausserordentlichen Herbstpropaganda in diesen Ländern einstellte, vermochte die trostlose Lage nicht mehr zu ändern.

Die Rückwirkungen der allgemeinen Wirtschaftskrisis erstreckten sich übrigens auch auf den Reisebesuch der andern Nationen, namentlich aus Amerika und England, der im Vergleich zu den Vorjahren ganz wesentliche Ausfälle aufwies, während sich andererseits die Anteile Frankreichs, Italiens, Belgiens und Hollands ungefähr auf der früheren Höhe hielten, sie teilweise sogar um ein Geringes überschritten. Auch das Schweizer Element war zeitweise ebensogut vertreten als im Vorjahr, vermochte aber die übrigen bereits erwähnten grossen Rückschläge selbstverständlich nicht auszugleichen.

Ausserordentlich ungünstig beeinflusst wurde der Saisonverlauf sodann auch durch den Faktor Wetter. Die Hauptreise-monate Juli und August sowie die erste Hälfte September litten unter sehr unbeständiger, fortgesetzt trüber, regnerischer und meist kühler Witterung, welche keine rechte Reiselust aufkommen liess und auch in unserem Lande die Leute vielfach zu

Auskunftsdienst über Reisebureaux u. Annoncen-Acquisition

Beteiligung nicht zu empfehlen!

Von der Gesellschaft für Reise- und Verkehrswerbung in München (Sendlingerstrasse 55) sind kürzlich verschiedene Schweizer Hotels zur Beteiligung an deren Prospektpropaganda bei den Reiseagenturen eingeladen worden, die sich angeblich auf 5000 Reise- und Verkehrsbureaux der ganzen Welt erstrecken soll. Das Angebot bietet für unsere Verhältnisse nichts Neues und ist auch trotz breiter Aufmachung umso weniger verlockend, als bei dem derzeitigen Darniederliegen des Fremdenverkehrs und der Zahlungsunfähigkeit so vieler Reisebureaux es überhaupt wirtschaftlich unklug wäre, in dieser Richtung neue und dazu unsichere Geschäftsbeziehungen anzuknüpfen. Stutzig machen muss sodann auch der Umstand, dass die „Gesellschaft für Reise- und Verkehrswerbung“ in ihre Prospektpropaganda nur diejenigen Hotels einbezieht, welche den Druck der benötigten Prospekte ihr übertragen. Diese Bedingung lässt den Argwohn aufkommen, es sei der genannten Gesellschaft bei ihrer Offerte hauptsächlich um den Erhalt recht vieler Druckaufträge zu tun, weshalb wir unsern Mitglieder-hotels die Beteiligung nicht empfehlen können. Auch hier bietet sich für die Vereinsmitglieder eine passende Gelegenheit, den Vorsatz strikter Sparsamkeit in den Reklameausgaben zur praktischen Anwendung zu bringen.

Versammlungs- und Sitzungs-Anzeiger

Gruppe der Passantenhotels.
 Versammlung
 Montag, den 23. November, 12.45 Uhr, vor der Delegiertenversammlung S. H. V., in der Tonhalle Zürich.

1. Preisreduktionen.
2. Ergänzungswahlen in den Ausschuss.
3. Bestellung eines „Bureau“.

Alle Inhaber von Passanten- und kleinen Hotels sind zu dieser Versammlung freundlich eingeladen.

Namens des Ausschusses:
 K. Höhn.

Hause hielt. — Zu all diesen verkehrshemmenden Momenten gesellten sich dann gegen den Schluss der Saison noch die Folgen des Kurssturzes der englischen Währung, wodurch zahlreiche britische Besucher unserer Herbstkurorte zur beschleunigten Abreise veranlasst wurden.

Über den **Besuch der einzelnen Fremdenverkehrsgebiete**

unseres Landes sollen hier keine näheren Details gegeben werden, zumal aus verschiedenen Gegenden genaue Zahlen überhaupt noch nicht vorliegen. Erwähnung finden möge immerhin, dass in Graubünden während den Monaten April-September im Vergleich zum Vorjahr die Logiernächtezahl von 2,136,829 auf 1,575,334 zurückfiel. Am Ausfall von rund 560,000 Logiernächten sind die Deutschen mit 400,000, die Schweizer mit nahezu 100,000 und die Engländer mit 23,000 beteiligt. — Im Berner Oberland bewegte sich der Rückschlag ungefähr in den gleichen Ausmassen, desgleichen in der Zentralschweiz, wo Luzern in der Zeit vom 1. April bis Ende Oktober 164,660 Gäste notierte gegen 200,300 im Vorjahr. — Auch die andern Fremdenstädte bekamen selbstverständlich die Ungunst der Verhältnisse ebenfalls zu spüren. So z. B. Zürich, wo in den Monaten April-September 177,000 abgestiegene Gäste gezählt wurden gegen 219,000 in den gleichen Monaten 1930. — Nahezu die Sommerfrequenz des Vorjahres erreichte dagegen mit 91,600 Gästen (Monate April-September) die Stadt Bern, ein Resultat, das auf die „Hyspa“ zurückzuführen ist. Eine Nuance besser scheinen auch die Westschweiz, der Tessin und das Wallis abge-

schnitten zu haben. In den Hotels des letzten Kantons wurden an 9 Stichtagen von Mitte Juni-September 55,900 Gäste gezählt; das Minus gegenüber dem letzten Jahre (64,000 Gäste) betrug hier rund 8,000 Personen oder 13 Prozent. Diese Verhältniszahl darf im Vergleich zu andern Landesgegenden noch günstig genannt werden, die im Durchschnitt Frequenzausfälle von 20, 25 bis 30 Prozent zu erleben hatten, im Vergleich zum Jahre 1929 sogar 40 bis 50 Prozent.

Zieht man über die reinen Besuchszahlen hinaus sodann noch den Umstand in Betracht, dass die Hotellerie genötigt war, angesichts des sehr schwachen Verkehrs stark herabgesetzte Preissätze zur Anwendung zu bringen und sich bei den Gästen die Tendenz zur Preisdrückerei, zu grösster Sparsamkeit betr. die Nebenausgaben in ausgeprägter Masse geltend machte, so gelangt man zu dem niederrückenden Endresultat: der verfehlte Reisesommer 1931 erbrachte ein überaus schlechtes Hotelgeschäft.

Damit ist die Hotellerie erneut vor eine Krise gestellt, die bei Wiederholung einer ähnlich schlechten Saison in ihren Folgen an die Situation der Kriegs- und Nachkriegsjahre heranreichen dürfte. Die ausserordentliche Delegiertenversammlung des S. H. V. vom nächsten Montag steht demnach unter dem Eindruck einer überaus schwierigen Lage unseres Erwerbszweiges und es ist nur zu hoffen, die von der Leitung unseres Vereins bei den Bundesbehörden unternommenen Schritte auf Milderung der bestehenden Nöte und drohenden Gefahren mögen die allseitig erwarteten guten Früchte zeitigen. — Am Durchhalten der Hotellerie selbst wird es gewiss nicht fehlen!

Preisabbau

Am Samstag, den 14. November, fand auf Anregung des Bündner Hotelier-Vereins unter dem Vorsitz von Regierungspräsident Dr. Hartmann in Chur eine Konferenz zur Beratung von Massnahmen gegen die Krise im Fremdenverkehr statt, an der 72 Vertreter der wirtschaftlichen Organisationen Graubündens teilnahmen. Im Laufe der Beratungen wurde seitens der Hotellerie erklärt, der letzte Sommer habe vielen Geschäften einen Besuchsausfall bis zu 50% gebracht, und noch eine ähnliche schlechte Saison müsste zu einer Krise führen, welche diejenige der Kriegs- und Nachkriegszeit übertreffen würde. Daher unterbreitete die Hotellerie der Versammlung folgende Postulate: Herabsetzung der Hotelpreise um 10 bis 20%, unter Mitwirkung aller andern Wirtschaftsgruppen, die ihrerseits auch mit den Preisen heruntergehen sollen. Erwähnt wurden dabei Bahn- und Posttaxen, Bankzinsen, Löhne, Kosten für Reparaturen, Tarife der Bergführer und Skilehrer. In erster Linie wurden aber die Fleischpreise als viel zu hoch und betriebsverfehlend bezeichnet und von Seite der Hotellerie und der Metzger eine gesteigerte Schlachtvieheinfuhr und eine gerechtere Verteilung der Einfuhrkontingente gefordert. — Die Landwirtschaft wies demgegenüber auf die Krisis hin, die im Bauerngewerbe seit 1922 andauernd herrscht, und erklärte, eine Herabsetzung des Fleischpreises und Erhöhung der Schlachtvieheinfuhr müssten die Bauern ruinieren. — Schliesslich gab die Versammlung ihrer Ansicht in folgender einstimmig gefassten Resolution Ausdruck:

„Am 14. November 1931 tagte in Chur eine von der Regierung des Kantons Graubündens auf Gesuch des Bündner Hoteliervereins einberufene Wirtschaftskonferenz, an der 72 Personen, Vertreter aller Wirtschaftsgruppen, teilnahmen. Die Konferenz billigt die von der Hotellerie vorgeschlagene Preisreduktion und die Vertreter aller Wirtschaftszweige (Handel, Industrie, Gewerbe, Landwirtschaft, Transportanstalten) geben ihrem Willen Ausdruck, auch ihrerseits nach Möglichkeit dem vorbildlichen Vorgehen der Hotellerie zu folgen. — Die Konferenz erwartet, dass auch die eidgenössischen Verwaltungen, insbesondere die Verkehrsanstalten, erstlich an die Frage der Einleitung eines Preisabbaues (u. a. Inlandstaxenabbau) herantreten.“

Reklamefragen

An die Redaktion der „Schweizer Hotel-Revue“.

Anschliessend an meinen Artikel in Nr. 45 der „Hotel-Revue“ über Reklame und andere Fragen stellt die tit. Redaktion an mich die Frage:

r. „Auf welche Weise bringen wir eine wirklich nationale Propaganda-Organisation zustande?“

Darauf möchte ich Ihnen folgendes antworten:

Nationale Propaganda-Organisation.

Die nationale Propaganda-Organisation sollte sich zusammensetzen aus:

- lokaler Organisation
- regionaler Organisation und
- nationaler Organisation

von Hotellerie, Verkehrsanstalten, Banken, Handel, Industrie und Gewerbe. Wie die prozentuale Verteilung der Beteiligung sein könnte, wird eine dazu bestimmte Kommission ausarbeiten können.

Was heisst nationale Propaganda-Organisation? — Ein Zusammenschluss, ein Zusammenarbeiten aller Kräfte, die für die Schweiz propagandieren und die davon überzeugt sind, dass Propaganda zur Förderung einer Sache notwendig ist; sei es zur Förderung des Fremdenverkehrs, sei es zur Förderung eines Artikels, es ist immer das gleiche. Man muss das, was man verkaufen will, dem Interessenten eindruck- und vertrauens-erweckend vor die Augen führen. Das heisst also, die nationale Propaganda-Organisation muss aus allen Kreisen, die Interesse am Fremdenverkehr haben, zusammengesetzt sein. Ich stelle mir vor, dass von jeder Branche der Interessenten erstmals Delegierte zusammenkommen, die die Idee dieser Organisation vertreten. Aus diesen Delegierten sollte eine Kommission entstehen von gutwilligen, begabten Männern, die Vertrauen in die Sache und in sich selbst haben, und diese sollte dann die Organisation studieren. Die Studienkommission soll dann der gesamten Delegiertenversammlung ihre Pläne unterbreiten. Die Delegierten können mit den unterbreiteten Plänen an ihre Lokal- und Regional-Vereinsversammlungen zurückkehren, ihnen dort die Vorschläge einreichen und an einer weiteren einuberufenden Delegiertenversammlung die Wünsche ihrer Lokal- und Regional-Vereinsversammlungen zur Ausarbeitung und mit Kompetenzen übergeben. Die genannte Studienkommission überträgt dann einem Ausschuss dieser Kommission die Ausführung der gefassten Beschlüsse und diese sollten dann durch eine hervorragende Person mit einem gut ausgewählten Stab von Mitarbeitern auf möglichst einfache, klare Weise, unter Berücksichtigung der grössten Sparsamkeit durchgeführt werden. (Wir haben ja im schweizerischen Propagandawesen schon solche Herren zur Verfügung.) Der Ausschuss sollte an die Kommission zunächst möglichst monatlich Bericht erstatten, die Kommission an die Delegiertenversammlung für das erste Jahr vielleicht alle drei Monate, sei es schriftlich oder mündlich. Offenheit, Klarheit und zielbewusste Arbeit müssten der Delegiertenversammlung wie den Lokal- und Regional-Vereinen volles Vertrauen zur Sache beibringen können. Alle Interessierten gewinnen volles Vertrauen, wenn man ihnen zeigt, wie und was gearbeitet wird, und dann sind sie sicher auch bereit, finanzielle Opfer zu bringen.

Wenn auf die vorstehend angeführte Art gearbeitet wird, so wird auch die Finanzierung keine Schwierigkeiten bieten. Die Finanzierung, bei den Lokalvereinen angefangen, hinauf bis zur nationalen Organisation, Bund, Schweiz, Bundesbahnen, Verkehrsanstalten, Kantone, Städte, Banken, Hotellerie, Badeorte, Handel, Industrie und Gewerbe, würde je nach reiflichen Studien prozentual unter diesen Instanzen verteilt. Wenn auf diese Art alle Interessierten Einsicht haben in das, was geschehen soll, dann wird sicher eine schöne Summe Geld, die zu gutstudierter, grosszügiger Reklame reichen

wird, zusammengebracht werden. Wenn alle an einem Strick ziehen, so kommen wir zum Erfolg.

Ferner möchte ich doch meiner Überzeugung Ausdruck geben und wiederholen, was ich in Vereinsversammlungen schon oft gesagt habe, dass der Fremdenverkehr in der Schweiz wohl den Anspruch erheben darf, als eine der wichtigsten Industrien unseres Vaterlandes zu gelten. Diese Industrie gibt sicher 80% der gesamten Einnahme von ca. 400 Millionen Franken im Lande selbst wieder aus. Höchstens 20% dürften für Produkte, die vom Ausland bezogen werden müssen, ins Ausland zurückfliessen. Es sind aber nicht nur die 400 Millionen, die von den Fremden in die Schweiz gebracht und an die Hotels bezahlt werden, sondern ich glaube nicht zu übertreiben, wenn ich annehme, dass nochmals 400 Millionen an die Transportanstalten, Handel, Industrie und Gewerbe fliessen. Bald 40-jährige Erfahrung und Beobachtung in allen Teilen der Hotelbranche, sowie Äusserungen, die ich immer wieder von Fremden gehört, haben mir gezeigt, dass ja nicht die Hotelpreise die Hauptausgabe der Fremden sind, sondern die ebenso hohen Nebenauslagen. Diese beträchtlichen Summen fordern wirklich zum Nachdenken auf, ob es sich lohnt zu sagen: Wir alle vereint, Verkehrsanstalten, Hotellerie, Banken, Handel, Industrie und Gewerbe bis hinunter zum kleinsten Mann haben das grösste Interesse, zusammenzuarbeiten, um wenn möglich diese 2 x 400 Millionen zu verdoppeln. Vergessen wir nicht, dass mit jedem Jahr im Auslande neue Ferienplätze entstehen, Hotels gebaut werden, und dass überall mit einem national-patriotischen Aufruf an die Völker propagandiert wird: „Verbringt Eure Ferien im eigenen Lande.“

Sicher wären wir in unserer Reklameorganisation schon weiter vorwärts, wenn alle diejenigen, die die Hauptreklame für den Fremdenverkehr im Auslande machen, die erwählten Interessentenkreise im allgemeinen öffentlicher orientieren, besonders ihnen mit Zahlen sagen würden, was der Fremdenverkehr alles nach der Schweiz bringt und was er für die Schweizerbevölkerung bedeutet. Es sollte entschieden weniger hinter den Kulissen Propagandapolitik getrieben werden. Aus gewissen Kreisen hört man ja immer wieder über die Hotelindustrie und den Fremdenverkehr schimpfen; aber wäre in der Schweiz kein Fremdenverkehr, so wäre ganz entschieden die Lebenshaltung für den Einzelnen eine noch viel teurere als jetzt schon; denn vermehrter Verbrauch verbilligt erfahrungsgemäss den Artikel (Es wäre zu wünschen, dass man sich an gewissen Behördenstellen sowie seitens gewisser Kreise der Urproduktion diese alte Tatsache etwas mehr vor Augen halten würde! *Red.*) Ich werde also deshalb vor eventuellen Meinungsäusserungen von anderer Seite nicht zurückschrecken, sondern ich werde nach wie vor versuchen, der Förderung des Fremdenverkehrs nach Möglichkeit behilflich zu sein und für richtige geschlossene Zusammenarbeit eintreten, soweit es im Können eines gutwilligen Mannes liegt.

Zur Frage 2, die die Redaktion der „Hotel-Revue“ an mich stellt: „Wenn die regionale und individuelle Reklame weiterbestehen, wird dann nicht einfach, wie bisher, das Reklamegeld dort verpulvert?“ werde ich mich in der nächsten Nummer hier äussern.

Jean Haecy.

Die Stimme eines Fachmannes

(**) Der Vortrag, den Direktor Hermann Schmid, vom Hotel Baur au Lac, am 28. September im Zyklus „Ernährungsfragen und Kochkunst“ des Schweiz. Kochverbandes, Sekt. Zürich, hielt, über den schon in der No. 421/331 der „Hotel-Revue“ summarisch berichtet wurde, gewinnt, je mehr man sich mit ihm befasst, den Charakter eines Bekenntnisses, einer programmatischen, richtungweisenden Rede. Nachdem der Referent in den ersten Abschnitten seines Vortrages die geschichtliche Entwicklung des Gastrechtes entwickelt hatte, streifte er die typische Struktur der schweizerischen Hotellerie, wie sie sich in der Zeit von 1880

bis 1914 herausgebildet hatte. Die dynastische Hierarchie ist ein besonderes Merkmal des schweizerischen Gastgewerbes und vieler schweizerischer Kurorte. Ein weiterer Abschnitt behandelte die Entwicklung während der Weltkriegs- und Nachkriegsjahre mit ihren vorübergehenden zwangswirtschaftlichen Nöten. Auch hier fand der Vortragende prägnante Formulierungen von allgemeiner Gültigkeit, so wenn er sagte: „Es sind nicht die Jahre einer Konjunktur, die uns vorschreiben zu kalkulieren, zu denken, haushälterisch mit den Geldern umzugehen, nein, es sind die Jahre der Depression und Krise, die uns neue Wege diktieren.“ Wenn auch die retrospektiven Betrachtungen des Referenten bis hierher keine neuen Erkenntnisse zu Tage förderten, weil sie sich an die historische Entwicklung zu halten hatten, so war doch der eingehende geschichtliche Rückblick unerlässlich, weil sich nur auf seiner Grundlage alle die mannigfachen Anforderungen unserer Zeit verstehen lassen, und ihnen nur derjenige gerecht zu werden vermag, der den historischen Werdegang beherrscht. Mit grösster Spannung sah das Auditorium den Ausführungen des Referenten im letzten, sehr ausführlichen Abschnitt seiner Darlegungen entgegen, den er

„Die Hotellerie der Zukunft“

betitelt hatte. Es musste verlockend sein, über dieses Thema die im täglichen praktischen Existenzkampf erworbenen Ansichten und Erfahrungsergebnisse eines führenden Fachmannes zu vernehmen. Direktor Hermann Schmid wies sich denn auch darüber aus, dass er denjenigen Köpfen unserer Hotellerie zuzuzählen ist, die mutvoll und verantwortungsbewusst in die Zukunft blicken. Er darf auch ein freies, zukunftsweisendes Wort unbedenklich äussern, dank dem Umstand, im Dienste eines Hotelbesitzers zu stehen, der, selbst sich seiner sozialen Verantwortung als Führer bewusst, mit aufgeschlossenem, vorurteilsfreiem Geist sich an die schwierigen Probleme unserer zukünftigen Wirtschaftsgestaltung heranwagt.

Es war äusserst interessant zu vernehmen, auf welche Zukunftswege Direktor Schmid verwies. Er stellte vorab die Forderung nach einer Preislenkung durch bessere Organisation, Kalkulation, Produktivität. Eigentlich Binsenwahrheiten, und doch für unser Hotel- und Gastwirtsessen noch dringend zu bewältigende Postulate. Wir können nicht umhin, nachfolgend einige Sätze aus dem tiefgründigen Referat wortgetreu anzubringen: „Es ist klar, dass in der Zukunft nur zweckmässig und äusserst straff organisierte, kalkulierte und kontrollierte Hotelunternehmen noch bestehen, oder gar sich noch entwickeln können.“ — „Überforderungen einerseits, Nichteinhaltung von Verpflichtungen andererseits schaden nicht nur dem betr. Unternehmen, dem ganzen Stande, nein, auch unserer Volkswirtschaft und damit unserem Lande.“ — „Wer ein Glied in einem Industriezweig wie dem unsrigen ist, der täglich von Leuten aus der ganzen Welt beurteilt, verurteilt oder aber geschätzt und geachtet wird, soll sich über die Tragweite dieser Stellung klar sein, und sich insbesondere klar sein, dass einzelne Fehler leicht verallgemeinert werden, woraus die manchmal sonderbaren Ansichten des Auslandes über die Schweiz, Hotels, die Schweiz als Staat, Land und Kulturfaktor entstehen.“ Überaus treffend verwies Direktor Schmid sodann auf die künftige Betriebsführung: „Wir werden unsere Hotels in Zukunft mehr denn je persönlich zu führen haben. Die Veramerikanisierung, die Verindustrialisierung unserer Hotels hat ein Fiasko erlitten.“ Sätze wie: „Wir müssen besser und mannigfaltiger kochen können als unsere Gäste daheim, dann wird auch dies ein Grund sein, dass die Gäste unser Hotel bevorzugen und dann und wann die Mahlzeiten im Restaurant einnehmen“ zu-

Rechtzeitige, fachliche Beratung in allen finanziellen Angelegenheiten durch die

FIDES Abt.

Hotel-Treuhand

Vertrauensstelle der Hotellerie Spezialbedingungen f. Mitglieder d. S.H.V. Zürich, Orell Füssli-Hof - Tel. 57.840

gen von einer erfrischenden Aufgeschlossenheit gegenüber den Bedürfnissen unserer Tage. Und als ein Bekenntnis klingt es, wenn der Referent sagt: „Dem Hotelier von morgen harren grosse Aufgaben und wir werden es als eine Pflicht ansehen, sie restlos zu erfüllen. Wir müssen mit unserer Neueinstellung an der Verfeinerung der Kultur mithelfen.“ — „Unsere Umschwenkung würde in der heutigen Zeit der Oberflächlichkeit und der Hast, viel mehr als wir glauben, die grösste Anziehungskraft für unsere Hotels und für unser Land bedeuten, und das schweiz. Gastwirtschaftswesen würde sich viel leichter über die uns momentan fast unüberbrückbar scheinenden Schwierigkeiten hinwegsetzen können.“

Zukunftsroh und von positivem Willen erfüllt sind die

Schlussausführungen

des Vortragenden: „Wie im täglichen Leben auch nur der Tüchtige vorwärts kommt und Erfolg hat, so wird die schweiz. Hotellerie in Zukunft, wenn sie darauf bedacht ist Grosse zu leisten, trotz Weltkrise bestehen können, und wie in früheren Jahren, so wird auch in der kommenden Zeit die Schweiz das Reiseziel von Millionen von Menschen bleiben, ob diese ihre Reise nun früher oder später ausführen. — Die Welt ist noch nie untergegangen, sie wird auch diesmal nicht untergehen. Aber wir wissen, dass die Weltgeschichte verschiedene Epochen aufweist und jedermann muss sich

heute klar darüber sein, dass wir vor einem neuen geschichtlichen Abschnitt stehen, dass nur äusserste Anstrengung vor dem Niedergang bewahrt. Vergessen wir aber vor der Entwicklung nie die Lehren aus der Vergangenheit, und bewahren wir vor allem das Gute aus früheren Zeiten, im Bestreben, es zu vervollkommen und mit den heutigen Errungenschaften zu einem harmonischen Ganzen zu verbinden. Das sei unser Ziel!“

Man hörte einen Führer sprechen. Nicht einen Theoretiker, sondern einen praktisch besorgten und doch, dank seiner hohen sittlichen Auffassung zuversichtlichen Leiter eines bedeutenden Wirtschaftsbetriebes. Wie wohlthuend wirken diese ersten aber zielbewussten, klaren Sätze gegenüber dem Gejammer so vieler Grundsatz- und Hoffnungsloser. Das ausgewählte Auditorium (zugesen waren u. a. Herr Stadtrat Gschwend, die Gemahlin von Reg.-Rat Sigg, zahlreiche prominente Vertreter der Hotellerie, des Gastwirtsberufes und der anverwandten Industrien, der Saal des Zunfthauses zur Waag war gedrängt voll) kargte nicht mit reichem Beifall.

Der Vortragszyklus in Zürich gewinnt die Form einer fachwissenschaftlichen Volkshochschule, zumindest den Anfang zu einer solchen. Man hat zwar die Vorträge, aus Rücksicht auf ausser dem Fach stehende Hörerkreise auf einen Zeitpunkt angesetzt, der zwangsläufig den Besuch aus Fachkreisen selbst stark beschränkt. Das ist zweifellos ein Nachteil, der indes im nächsten

Semester behoben werden kann. Denn es wäre überaus wünschbar, dass der Besuch dieser Vorträge gerade aus Fachkreisen recht zahlreich sei. Wir stehen in einer Umwälzung der Begriffe, vor einer Unzahl von Problemen, die nur denjenigen gleichgültig lassen, der herdenmässig drauflos vegetiert. Das Bedürfnis nach Bildung, nach Erweiterung der Erkenntnisse, nach Verständnis von betriebs- und volkswirtschaftlichen Grundfragen, die uns bisher nur oberflächlich berührten, ist enorm. Das Ringen nach klaren Zielen kann die gegenseitige Achtung und die Überzeugung von der Notwendigkeit sachlicher, verantwortungsbewusster Zusammenarbeit nur vertiefen. — Auf ein paar weitere tiefschürfende Arbeiten von Dir. H. Schmid werden wir gelegentlich zurückkommen.

Jules Schieb †

Am 30. Oktober starb in Bern nach nur zweitägigem Krankenlager Herr Jules Schieb, gew. Hotelier und Bahnhof-Restaurateur.

Jules Schieb wurde im Juni 1856 in Mülhausen als Sohn eines Restaurateurs geboren und begann seine Ausbildung im Hotelfach im Alter von 15 Jahren. Er absolvierte von 1871 bis 1873 seine Kellnerlehrezeit im „Hôtel des 2 Clefs“ in Kolmar. Seine Kellnerkarriere brachte ihn in den Wintersaisons 1873 bis 1881 an die franz. Riviera, wo er in Nizza, Menton und Monte-Carlo in damals sehr bekannten Hotels arbeitete. Mit Ausnahme seiner Aufenthalte in England finden wir Herrn Schieb im Sommer jeweils in der Schweiz, wo er auf Rigi-Kulm, im Hôtel de la Paix und Hotel National in Genf, sowie im Hotel National in Luzern als Zimmerkellner und zuletzt als Oberkellner tätig war.

In den Jahren 1882 bis 1889 bekleidete Herr Schieb die Stellen als Chef de réception im Grand Hôtel in Nizza, Hôtel de Paris in Monte-Carlo und im Sommer im Hotel Viktoria in Interlaken. Von 1892 bis 1899 leitete er mit seiner Gattin und vortrefflichen Mitarbeiterin das Grand Hôtel & Hôtel des Alpes in Territet. Nachdem Herr Schieb 1871 für Frankreich optierte, erwarb er sich in Territet das Schweizer Bürgerrecht, bewahrte jedoch stets dem Elsass und seiner Vaterstadt Mülhausen treue Freundschaft. Im Jahr 1900 übernahm Herr Schieb auf die Dauer von 10 Jahren das Bahnhofbuffet in Bern, wo ihm sowie seiner Gattin Gelegenheit geboten war, im ganzen Land herum einen grossen Freundeskreis zu erwerben. Im Jahr 1911 trat Herr Schieb ins Privatleben über, nicht um auszuruhen, sondern um sich überall, wo man seine reichen Erfahrungen benötigte, in uneigennützigster Weise zur Verfügung zu stellen.

Herr Schieb war Mitbegründer des Hotel Bellevue Palace in Bern und Delegierter des Verwaltungsrates bis zu seinem Tode. Er sass auch in den Verwaltungen des Bad Kurgnel, des Kursaal Schänzli und organisierte 1913 die offiziellen Empfänge bei Anlass der Eröffnung der Lötschbergbahn. Viel Zeit und Arbeit opferte Herr Schieb im franz.-belgischen Komitee für die Internierung. — Weit über die Grenzen der Schweiz hinaus war Herr Schieb in der Philatelie bekannt durch seine kompletten Sammlungen von England und von Elsass-Lothringen. In den Kreisen des Schweizer Hotelier-Vereins war Herr Schieb eine hochangesehene Persönlichkeit. — Alle diejenigen, welchen es vergönnt war, mit Herrn Schieb zu arbeiten oder in nähere Beziehungen zu treten, werden diesem vortrefflichen Menschen voll Güte und Liebenswürdigkeit ein treues und dankbares Gedenken bewahren. F. E.

Hotelsilber-Reparaturen

Berndorfer Werkstätten, Luzern

WASSERSCHÄDEN

an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstitutionen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen

Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907

Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 70

Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon“

Die Wirtschaftskrise drängt zu Ersparnissen

Macht einen Versuch mit dem Apparat

„ECONOMAX“

An Kochherden, Warmwasser- und Heizkesseln installiert, werden 20–25% Brennmaterial eingespart.

Prospekte und Auskünfte erhältlich durch:

Albert Sunier, Agence Economax Beaux arts 21 Neuchâtel Téléphone 1438 la Referenzen — Unverbindlicher Vertreterbesuch

Solider, kaufmänn. gebildeter Herr,

33 Jahre (Absteiner), vertritt in allen Bureauarbeiten, erfahren im Ein- und Verkauf, befähigt als Skilehrer und Sportmasseur

zu arbeiten, sucht per sofort in erstes Hotel oder Kurhaus entsprechendes Tätigkeitsfeld. Angebote unter Chiffre H. B. 2990 an die Hotel-Revue, Basel 2.

SOLISTEN-ENSEMBLE GRUENWALD

KONZERT. U. JAZZMUSIK in jeder gewünschten Besetzung

Die erfolgreiche Kapelle für das feine Haus

Off. erbittet: Karl Grünwald, Kapellmeister, Locarno, „Villa Britannia“. Fam.-Adr.: Arosa, „Villa Manja“. Telefon 299.

GESUCHT

in führendes Familienhotel ins Engadin junge, tüchtige, gut präsentierende

Barmaid

sowie jüngere

Hallenföchter

Sommer- und Winterstelle. Gef. Off. mit Zeugniskopien u. Photo unt. Chiffre H. O. 2983 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Erfahrener Hotelier

langjähriger Leiter eines grösseren Hotels, durch Nicht-Eröffnung für den Winter frei,

sucht Befähigung.

Bescheidene Ansprüche. — Offerten unter Chiffre B. S. 2981 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kassier f. Eisenbahn gesucht.

Freie Station und Honorar.

Ausführliche Offerten mit Bild u. Lohnansprüchen unter Chiffre S. D. 2960 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

BADEN

Bad-Hotel Bären Angenehmer Kuraufenthalt Drei Quellen und Bäder im Hause. Immer offen. Familie K. Gungolz-Gyr.

GUSTAV FRANK

Restaurant z. Widder und Widerstübli

Widdergasse 6 ZÜRICH 1

Bietet seinen geehrten Gästen das „Beste“ aus

Küche und Keller

Central gelegene heimelige Lokale. Spezialplatten. Bequemer Parkplatz bei der Augustinerkirche.

Prima KOHLEN & KOKS

liefert (auch frei Haus) zu trustfreien Preisen

A. HAUSMANN KOHLEN EN GROS Dornacherstr. 187 · Basel · Tel. 27025

Körper- u. Schönheitspflege

Praktische ständliche kosmetische, sanft und hygienische Artikel, gegen 30 Rp. für Spezial, direkt, verschickbar, Cass. Dars, Büro 430, Genf.

FLORENZ

Florence-Washington Bristol

Familien-Hotel I. Ranges

Am Lung'Arno. Das ganze Jahr geöffnet. H. P. Arquin, Propr., Dir. M. S. H. V.

Oberkellner

event. Chef d'étage oder Chef de hallé, Schweizer, 34 Jahre, sprachkundig, gewandter Fachmann, mit erstklassigen Referenzen sucht,

Winter-Engagement.

Offerten unter Chiffre A. Z. 2962 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Jeune hôtelier Suisse

cherche pour la saison d'hiver

place de secrétaire

caissier ou chef de réception dans bon hôtel. Parle français, anglais, allemand. Références de 1er ordre à disposition. Ecrire André Borela, Prop. Family-Hôtel, Bercy-Plage P. G. d. (France).

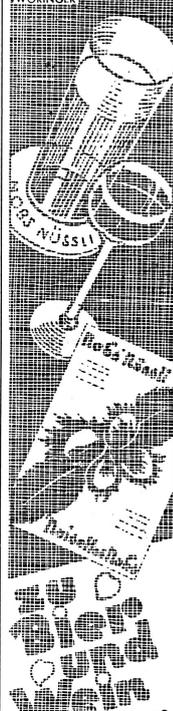
Ich komme

überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard

Bahnpostfach 100, Zürich Telefon Kloten Nr. 37 Revisionen - Expertisen

WÜRINGER



wird Ihr Gast, ob Dame, ob Herr, fortan gerne Nobs-Nüssli konsumieren. Legen Sie sie daher stets auf. Das ist für Sie direkt und indirekt absatzfördernd. Sie verdienen gut dabei. Ankauf 20 Cts., Verkauf 30 Cts. Dank ihres grossen Ölgehaltes wirken diese erlesenen, besonders präparierten Nüssli auch alkoholisierender. Bestellen Sie sie heute noch von ...



Portier

Allein, Elage, Kondukteur etc., 24 Jahre alt, perfekt Deutsch, Französisch, Holländisch u. gute, englische Kenntnisse.

sucht Saison-od. Jahresstelle

Prima Zeugnisse. Eintritt sofort oder später. Offerten erheben an A. Schiek, Postfach 1486, Schaffhausen.

AL BERRYER



FABRIKANTEN STÜSSY & CO ZÜRICH

AKTIENGESELLSCHAFT

Hotel- und Saalrenovation Bühnendekoration

in einfacher bis reichster Ausführung besorgt. Maleratelier P. Käser-Bähler Obersteckholz bei Langenthal Bescheidene Preise Entwürfe kostenlos



BILLIG ZU VERKAUFEN

ein noch in sehr gutem Zustand befindlicher, mittl. grosser Kochherd (Fabrikat Keller-Trüeb) mit Holz- und Kohlenfeuerung. Besichtigung und Entgegennahme von Offerten im Hotel Gotthard Luzern.

Secrétaire - Caissier Chef de réception

3 Sprachen, gut präsentierend, vorzögl. kaufmänn. und Allgemeinbildung, erste Referenzen, Absolvent der Hotelfachschule Lausanne, flechtig und anpassungsfähig, sucht geeignete Jahres- oder Saisonstelle bei zeitgemässen Ansprüchen. Offerten erheben unter Chiffre L. F. 2974 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ENGLAND

Ecole Internationale gegr. 1900 Garantiert durch Einzelnunterricht gründliches Studium der englischen Sprache in drei Monaten für Anfänger und Fortgeschrittene. Prima Pension und Familienleben zugesichert. Prospekte und beste Referenzen durch A. H. Cutler, Principal, Herne Bay (Kent).

Wem gehört der Inhalt der vom Gaste angebrochenen und stehen gelassenen Flasche Wein?

Diese Frage ist letzthin wiederum bei einer Diskussionsstunde an einem Kurse für Weinkunde und neuzeltliche Weinbehandlung gestellt worden. Ein Kursteilnehmer war der Meinung, dass dieser Wein dem Servierpersonal gehöre. Als Quästor der Schweizer Kellermeister-Vereinigung war der Schreibende anderer Meinung. Juristisch könnte der erstere Fall nur dann geschützt werden, wenn der Gast oder Geschäftsreisende ausdrücklich über den Flaschenrest zu Gunsten des Herrn Ober oder des übrigen Servierpersonals entschieden, bzw. verfügt hat.

Man muss eben bedenken, dass auch noch andere „Genüsse“ ab der Tafel getragen werden, die von Gästen bezahlt sind, z. B. Früchte (Pflirsche, Trauben etc.), auf die der Oberkellner doch auch kein Anrecht hat. Ich habe s. Zt. in einer Saisonstelle einen jungen Kellner gekannt, der einen Pflirsich „abserviert“ hatte und deswegen plötzlich entlassen wurde. In Betrieben, wo der Patron mit Willen oder stillschweigender Duldung diese Art Restenverwertung zulässt, haben nachstehende Erläuterungen keinen Zweck, wohl aber dort, wo auf strenge Ordnung gehalten wird.

Was die Getränke anbetrifft, ist überdies die Gefahr gross, dass sich leicht einer an den Alkoholgenuss gewöhnen könnte. Gerade unter solchen Verhältnissen braucht es für den jungen Mann geradezu eine Kraft, sich angesichts der scheinbar wertlos gewordenen guten Resten zu beherrschen. Man vergesse ja nicht, dass der Alkohol in jeder anständigen Form ein Schelm ist und viele im Dienste ergraute Angestellte wüssten davon zu erzählen.

Ein Kellermeister gab über diese Art Restenverwertung folgende Auskunft: „Ich halte dafür, dass die Weinresten samt und sonders in den Keller gehören, wo sie vom Kellermeister im Interesse des Hauses jene Verwendung finden, wie sie ihm Hygiene und Anstand erlauben. Er erhält vom Office zweierlei Weinresten: Solche aus angebrochenen Litern und Flaschen, sagen wir Flaschenresten, und sog. Tischresten aus Gläsern, welche mit dem Munde des Gastes in Berührung gekommen sind. Die erstern Resten finden nach erfolgtem Zusammenzuge und Filtration (Handfilter, „Granat“ bei Custos Kellerartikel Luzern) und Abzug in Literflaschen Verwendung als Hauswein und zu feinen Marinaden und im schlimmsten Falle als Grundlage zur Weissigbereitung, nach erfolgter Entfärbung der Rotweine, wie es an den Kursen gelehrt wird. Die sog. Mundresten werden einfach in Damiganas geschüttet, wo sie vom Brenner abgeholt und zu Brantwein gebrannt werden.“

Es ist in keinem Falle schicklich, dem gesamten Servier- oder Officepersonal während der Arbeitszeit Restwein zum Trinken zu überlassen, da die Gefahr einer Angewohnung in allen Fällen gross ist. Th. B.

Saisonchronik

Schweizer Skirennen 1932.

Das grosse Skirennen der Schweiz wird am 29./31. Januar 1932 in Zermatt abgehalten.

Winterkuren in Schuls-Tarasp.

Das Winter-Sport-Komitee des Verkehrs-Verein dieses Platzes hat, dem Beispiel vieler deutschen Badoerte folgend, auf die kommende Saison Pauschal-Kuren eingeführt. Die Taxen für den Kurgesuch sind ganz erheblich reduziert worden, so dass auf eine erhöhte Frequenz gerechnet werden darf. Die Neueinführung von Tarasper Trink-Kuren im Winter hat bereits sehr schöne Erfolge zu verzeichnen und dürfte beim Publikum immer mehr Anklang finden. Schuls-Tarasp kann dank seiner hervorragenden Lage als Winter-Kurort einer grossen Zukunft entgegensehen, da der Platz als Baderkurort wohl einer der einzigen sein dürfte, der gleichzeitig

als Wintersportplatz alle Eigenschaften besitzt, um den verwöhntesten Wintersportler zu befriedigen. Aus diesem Grunde wurde für die diesjährige Wintersaison eine Skischule gegründet, welche von erprobten Fachleuten geführt wird mit praktischem und theoretischem Unterricht. — Prospekte über Kur und Sport sind im Verkehrs-Verein erhältlich.

Kleine Chronik

Kamelienfest 1932 in Locarno. Der Termin für das IX. Kamelienfest in Locarno ist auf den 2./3. April 1932 festgelegt worden.

Arosa. Wie man meldet, hat Herr A. Janett-Müller, Sohn des Herrn C. Janett vom Hotel Victoria au Lac in Lugano, das neuerbaute Hotel Suvretta in Arosa käuflich übernommen und wird das Haus Mitte Dezember für die Saison eröffnen.

Caux s. Montreux. Wie uns die Direktion des Caux-Palace Hotels mitteilt, wird, entgegen anderslautenden Gerüchten, der Betrieb dieses Unternehmens einschliesslich der verschiedenen Sportanlagen (Bob- und Eisbahn) im nächsten Winter aufrecht erhalten. Die Eröffnung für die Saison erfolgt am 15. Dezember.

Auslands-Chronik

Tod eines amerikanischen Hotelmannes.

K. K. Der auch in den Kreisen der europäischen Hotelindustrie wohlbekannte Präsident der Bowman Biltmore Hotels Corporation, John Mac Ewan Bowman, Besitzer der Hotels Biltmore, Commodore und Murray Hills in New York, ist im Alter von 56 Jahren nach ganz kurzer Krankheit gestorben. Mit 17 Jahren war er als Hotelsekretär in einem Hotel der 5. Avenue in New York eingetreten und schwang sich bis zum Leiter einer Kette der grössten Hotels der Ver. Staaten empor. Diesem Konzern gehören auch Hotels in Kanada und auf der Insel Kuba an.

Belgrad (Jugoslawien). Unser Mitglied Herr Ernst Lautenschlager aus Rorschach — im Sommer seit vielen Jahren Direktor des Dolomiti Hotel Canazei in Canazei, Dolomiten, Italien — hat die letzten Winter innegehabte Direktion des „Petit Palais“ in Athen aufgegeben, um die Leitung des Palace-Hôtel S. A. in Belgrad für den Winter zu übernehmen.

Italien. Der italienische Verband der Hoteliers und Kurorte hat auf Grund der Prüfung der Lage eine Tagesordnung angenommen, worin angesichts der ernsten Lage der Hotels und Reiseagenturen infolge der Weltwirtschaftskrise die Regierung ersucht wird, zur Erhaltung der wichtigsten Unternehmen der italienischen Fremdenindustrie in Erwartung der Wiederaufnahme des Reiseverkehrs ausserordentliche und sofortige Massnahmen zu treffen, um die Schwierigkeiten der Lage zu überwinden. Eine Kommission wurde vom Regierungskommissar für den Fremdenverkehr, dem Abgeordneten Suvich, empfangen. (National-Zeitung)

Finanz-Revue

Société des Hôtels National et Cygne (Montreux).

—s— Die Generalversammlung dieser Gesellschaft (Montreux Palace etc.) beschloss nach dem Antrag des Verwaltungsrates für 1930/31 auf das Prioritätsaktienkapital von 1 Mill. Fr. die Ausrichtung einer Dividende von 5% (i. V. 6%), auf die Stammaktien eine Dividende von 2,5% (i. V. 6%). Die Auszahlung der Dividende wurde verschoben bis zur Besserung der allgemeinen Lage.

Handelsregister

Luzern. Unter der Firma Oskar Hauser Hotel Schweizerhof Aktiengesellschaft hat sich laut „Handels-Amtsblatt“ mit Sitz in Luzern eine Aktiengesellschaft gebildet. Sie bezweckt den Betrieb von Hotels, insbesondere die Übernahme und die Weiterführung des von Oskar Hauser unter der Einzelfirma „Oskar Hauser, Hotel Schweizerhof“ in Luzern betriebenen Geschäftes, sowie die Beteiligung an Hotel- und verwandten Unternehmungen im In- und Auslande, die Durchführung der damit direkt oder indirekt zusammenhängenden Finanzgeschäfte und den Erwerb von Immobilien. Das Grundkapital beträgt Fr. 800.000.—, eingeteilt in 800 Inhaberkonten zu Fr. 1000.—. Der Verwaltungsrat besteht gegenwärtig aus folgenden drei Mitgliedern: Präsident ist Oskar Hauser, Hotelier; Mitglieder sind: Frau Emilie A. Hauser und Victor Wiedemann-Hauser, Hotelier, alle in Luzern. Als Prokurist wurde ernannt: Jakob Pfister, Kaufmann, in Luzern.

Verkehr

Bahnen

Wintersportbillette.

(Mitg.) In der Zeit vom 14. November 1931 bis 13. März 1932 wird, wie kurz gemeldet, die Auslösung des Wintersportes wiederum durch Gewährung von bedeutenden Fahrpreismässigungen erleichtert. Es gelangen auf den Stationen der meisten schweizerischen Transportunternehmungen für Strecken von mindestens 20 Tarifkilometern nach den in Betracht kommenden Wintersportstationen sogenannte Sportbillette zur Ausgabe. Diese Billette werden auf Verlangen an jedermann abgegeben und zwar an Samstagen und Sonntagen, sowie am 24., 25. und 31. Dezember und am 1. Januar; sie gelten zur Hinfahrt nur an diesen Tagen. Zur Rückfahrt berechnen die Sportbillette am Sonntag und Montag (ganzer Tag). Die am 24. und 25. Dezember, sowie am 31. Dezember und 1. Januar ausgegebenen Sportbillette erhalten Gültigkeit bis und mit dem nächstfolgenden Montag. In der Regel sind die Sportbillette nur zur Hin- und Rückfahrt auf der gleichen Strecke gültig. Für gewisse Verbindungen werden jedoch auch Sportbillette ausgeben, die zur Hinfahrt nach einer Sportstation und zur Rückfahrt ab einer anderen Station berechnen.

Post, Telegraph u. Telephon

Unentgeltliche Taxmeldungen im Telephonverkehr. Die Telephonverwaltung hat verfügt, dass künftig Anfragen über die Höhe der Gesprächstaxe unentgeltlich beantwortet werden sollen, wenn sie am gleichen Tage, an dem das Gespräch geführt wurde, gestellt werden. Erfolgt die Anfrage erst am folgenden Tage oder noch später, so ist für jedes Gesprächsbeleg ein Ortsgespräch zu berechnen.

Fremdenfrequenz

Zürich. Im Monat Oktober sind in den Hotels der Stadt Zürich 28,750 Fremde abgestiegen. Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres beträgt der Besuchsanstieg 700 Personen, während die Logiernachtzahl mit 82,850 das vorjährige Monatsergebnis um 1200 übertrifft. Aus Deutschland sind 300 Gäste mehr zugereist als vor Jahresfrist, ihr Kontingent betrug 7400 (7100) Personen. — Seit Jahresbeginn sind im ganzen 40,100 Gäste und 63,100 Übernachtungen weniger gezählt worden als in der entsprechenden Zeit des verflossenen Jahres.

Vermischtes

Der Ursprung des Namens „Whisky“.

Irland ist es, dem die Ehre zukommt, den Whisky erfunden zu haben. Schon im 12. Jahrhundert war dieser dort ein allgemein bekanntes Getränk unter dem Namen „Usquebaugh“. Dieses Wort bedeutet „Wasser des Lebens“, ist also mit dem klassischen „aqua vitae“ synonym. Das Wort Whisky ist eine moderne Korruption der Bezeichnung Usquebaugh. Wenigstens zwei der Destillationen, die in Irland im Betriebe sind, können den Ursprung bis in das Jahr 1750 zurückdatieren, nämlich die Brusna-Destillation in Kilbeggan und die Bushmills-Destillation, die sogar schon aus dem Jahre 1743 stammt. Heute zählt Irland laut „Materialist“ ca. 30 Destillationen (Distillieren).

Literatur

Bericht über Handel und Industrie der Schweiz im Jahr 1930. Dieser Bericht ist soeben in deutscher Sprache erschienen. Eine französische Ausgabe folgt demnächst. Er kann zum Preis von 8 Franken beim Sekretariat des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins in Zürich (Börsenstrasse 17) bezogen werden.

Kalender

Kalender der Waldstätte. Jahrbuch für Volkskunde, Literatur und Kunst auf 1932. 8. Jahrgang. Verlag Gebr. J. u. F. Hess, Basel-Engelberg. — Dieses vortreffliche Kalenderjahrbuch erscheint nun bereits im 8. Jahrgang und man muss es dem Verlage hoch anrechnen, dass er es verstanden hat, die viel versprechende Linie innezuhalten. So ist auch dieser „Kalender der Waldstätte für 1932“ eine Publikation, der man ungeteiltes Lob spenden darf.

Taschenbuch für Gasthausangestellte für 1932 mit Notizkalender. Kassenbuch und Endatlas in Vierfarbendruck, bearbeitet von Karl Lürsen, Verlag: Bund der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten U. G. (christl. nat. Berufsverband) Leipzig-C. 1., Johannisgasse 4. Preis: gut gebunden Mk. 1.25, in Ganzleder Mk. 2.25. Zu beziehen durch den Buchhandel oder direkt vom Verlag.

Fragekasten

Ausforschung des Aufenthaltes.

Zwecks Zustellung von Korrespondenzen suchen wir, die Adresse des Hotelangestellten Schläfli, Friedrich, geboren 26. Dezember 1896, geblüht aus Allbligen/Bern, in Erfahrung zu bringen. Für gefl. Mitteilungen besten Dank zum voraus. (Fragekasten)

Kühlchränke für Tageskeller. In der Absicht, in meinem Hotel die Einrichtung eines Tageskellers zu treffen, ersuche ich hiemit meine Kollegen um entsprechenden Ratschlag, speziell um gefl. Mitteilung von Erfahrungen bei Benutzung von Kühlchränken als Tageskeller. — Zweckdienliche Antworten zur Weiterleitung an die Redaktion erbeten.

Redaktion. — Rédaction:

A. Matti, Dr. Max Riesen, Ch. Magne

Comestibles - Weine

RENAUD BASEL

Alles für Küche und Keller

Pestalozzi-Kalender

25. Jahrgang ist erschienen.

Die Neu-Ausgabe für 1932 ist anlässlich des 25-jährigen Jubiläums besonders reich ausgestattet. Preis d. Pestalozzi-Kalender samt Schatzkästlein (532 Seiten, viele hundert Bilder) Fr. 2.90. Erhältlich in Buchhandlungen u. Papeterien und beim

Verlag Kaiser & Co. A.-G., Bern.

Hôtel à Menton

102 chambres, 300 couverts, 24 salles de bain, ascenseur, chauffage central, jardin, bail de 22 ans à 4.400 fr. suisses, à verser 60.000 fr. comptant, ainsi que bonne pension de 12 000 fr. P. Adr.: Agence Menton-Monaco à Menton (maison franco-suisse).

Secrétaire - Caissier - Réception

Tessinois, 26 ans, connaissant 5 langues, au courant de tous les travaux de bureau, cherche place pour saison d'hiver ou à l'année. Certificats à disposition. Références 1er ordre. Ecrire sous chiffre L. O. 2993 à la Revue Suisse des Hôtels à Sâle 2.

Erstklassige, geprüfte

Eislauflehrer

sprachenkundig, bestes gesellschaftl. Auftreten, evtl. auch für Arrangieren von Festlichkeiten (Eislaufen, Eislaufen, in Zeugnisse und Referenzen, vermittelt kostenlos)

Verband Deutscher Sportlehrer e.V.

Berlin SW 11, Prinz Albrechtstr. 1-3 (A 2 Flora 2372)

BUCHANAN'S BLACK & WHITE WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE
FRED. NAVAZZA - GENÈVE

THE CENTRAL EUROPEAN TEA COMPANY

Depot Muttenz, Baselstrasse 52

Im Vergleich zu den aufgestellten **Preisdifferenzen** in No. 46 der Hotel-Revue offerieren wir, nur Standard Ware: Ceylon Orange Pekoe Tea I. 4.80 pro Kilo Ceylon Orange Pekoe Tea I. A. 5.80 „ Ceylon Broken Orange Pekoe (sehr ergiebig) 7.45 „ Darjeeling choice 7.70 „ Hotel-Mischung I. A. 5.80 „

Franko und verpackt in praktischen Behältern von 5 Kilos. Man verlange Muster. — Kistenweiser Bezug billiger.

Englische Sprachschule

Das beste Institut in London für Hotelangest. beid. Geschl. zur Erlernung der engl. Sprache. Preis £ 33 für 10wöchigen Kurs mit voller Pension, Einzelzimmer mit fließ. Wasser und Wärmewasser und Zentralheizung. Unterr. nur durch erstkl. engl. Sprachl.

Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Orchester

für Klassisch und Jazz von 3-4-5 Musikern wird von Haus ersten Rangung gesucht. Eintritt fr. 2000.—, 1000.— mit Komposition, Photo und Ausstellungen Preis unter P 3498 an Publitas Bern.

Inscribieren bringt Erfolg!

England

Lernen Sie Englisch in 3 Monaten in Margate. Komfortables Haus, Familien-Anschluß, Kost, Logis und Lehrer £ 9 pro Monat. Referenzen z. D. Mr. u. Mrs. Roberts, Ranson Terrace, 23, Arthur Road, Margate.

Zu plazieren gesucht

auf nächste Ostern fleissiger, 16jähriger Jüngling als

Koch-Lehrling

in vorzügliches Hotel. — Offerten mit Bedingungen sind zu richten an: M. A. Sauvageat, in Villars-Tiercelin (Bezirk von Echallens), Waadt.

Hove-Brighton

Bestempfohlene engl. Familie offeriert komfortables Heim mit Pension und Unterricht. Ausgezeichnete Lage am Meer. Preis £ 10.— pro Monat; mit Einzelzimmer £ 12.—

Mrs. Horobin, 35 Brunswick Terrace, Hove (Sussex).

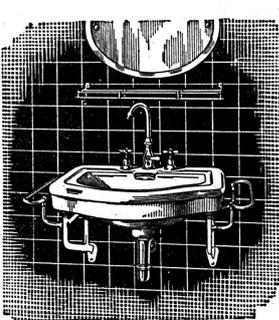
Sie lernen eine

Fremdsprache

in 2monatigem Kurs hier in Baden und in 12 Stunden täglich. Wissensh. Ausbildung. Referenzen.

Bei Nichterfolg Geld zurück. Sprachschule Tamé, Baden 130.

Dernier perfectionnement

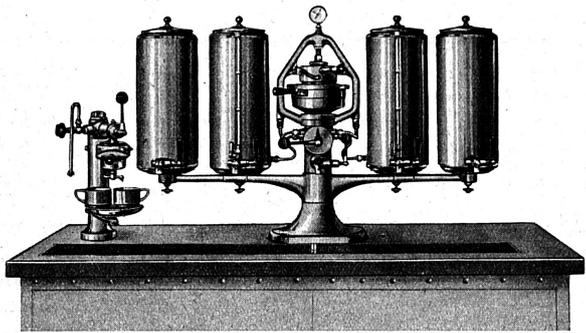


Lavabo „SIMPLON“

le modèle idéal pour chambres d'hôtels

GETAZ, ROMANG, ECOFFEY S. A. Lausanne - Genève - Vevey

Articles sanitaires et Dallages Revêtements Exposition permanente



Neue Gross - Kaffeemaschinen - Anlagen

Die geniale Konstruktion dieser Kaffeemaschine zeigt alle Neuerungen der modernen Technik. Der bekannte, rostfreie und säurebeständige Edelstahl Cromargan findet hier weitgehende Verwendung. Die Zusammensetzung der einzelnen Teile erfolgt ganz nach den Wünschen der Besteller.

Dürfen wir Sie mit den interessanten Details dieser Anlage bekannt machen? Unverbindliche Kostenvorschläge mit Plänen und Abbildungen, sowie Vertreterbesuch stehen zu Diensten.

SCHWABENLAND & CO. A.G.
HOTEL-KÜCHEN- & KONDITOREIENRICHTIG.
Tel. 53740 ZÜRICH
Peterstr. 17

Zu pachten gesucht

An einem Verkehrszentrum oder an einem Kurort mit Sommer- und Wintersaison ein **HOTEL**

mit 30-50 Betten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen. Es kommen nur Objekte mit nachweisbarer Rendite in Frage. Ausführliche Off. mit Objekt, Photo u. Prospekte erwünscht. Unt. Chiffre H. S. 2991 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gelegenheitskauf

Zu verkaufen, in best aufblühender Lage im Kanton Graubünden

HOTEL

für Sommer- und Winterbetrieb eingerichtet. Direkt am Walde und Skigebiete gelegen. 65 Betten nebst allen übrigen Räumlichkeiten. Inventar inbegriffen. Günst. Zahlungsbedingungen. Anfr. unter Chiffre O. H. 2988 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Rohrmöbel
Erste Auszeichnungen seit 1884
Quenin-Hüni & Cie.
Rohrmöbel-Fabrik Kirchberg (N. Bern)

Staubsaugender **Bodenputzer UNIVERSAL**
Einzig in Leistung und Qualität. Enorme Ersparnisse an Zeit und Arbeit. Unentbehrlich in jedem Betrieb.

Urteile aus der Praxis:
Restaurant Wirtmann, Winterthur: ... Universal sehr zufrieden bin. Die einfache Bedienung ermöglicht es jedem Mädchen ohne die geringste Mühe die grössten Tanz- und Parkettböden in kurzer Zeit zu reinigen und zu bleichen. ... die Arbeit der Maschine ist sehr gut und gleichmässig. ... das Personal reinigt heute die Böden mit Freude, früher von Fuss nur widerwillig. ...
Kurbhaus & Grand Hotel des Bains, St. Moritz-Bad: ... bei der grossen Umbauzeit im letzten Herbst hätten die Parkettböden derart, dass wir ein Abkratzen durch Berufsleute ins Auge fassten. Zu gleicher Zeit führten uns ihr Vertreter Ihre Bodenputzmaschine Universal vor und wir entschlossen uns, die Reinigung damit zu probieren, was uns auch in jeder Beziehung gelang, sodass wir ohne Ueberretung sagen dürfen, dass sich Ihre Universal schon bezahlt gemacht hat. ...
Verlangen Sie Vorführung und Prospekte
Suter-Strickler Söhne, Maschinen-Fabrik, Horgen

Côte d'Azur

Propriétaire Suisse (depuis 25 ans) d'un important Hôtel-Restaurant-Bar, Américain-Tea-Room, immense Parc Garden Golf

cherche Associé-Directeur

disposant de 500.000 fr. fs., pouvant être garantis par 2me Hypothèque si désiré. Situation de grand avenir pour personne active et capable. Adresser offres sous Chiffre X. S. 2996 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Günstige Gelegenheit

somit zu verkaufen ein

Hotel-Omnibus

12 Plätze, neue moderne Karosserie (ganz hinuntergezogen), alle Sitze in Fahrtrichtung, mit echt Lederpolsterung, keine Klappsitze oder Umlegelehnen, Innenbeleuchtung, 2 grosse Gepäckträger, Chassis ein Tonnen Vierrad-Bremsen und Sattelstange, nur 12.000 km gefahren, wird mit jeder Garantie abgegeben zum Spottpreis von Fr. 8.500.-. Interessenten wollen sich melden unter Chiffre G. T. 2946 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner

35 Jahre, 4 Sprachen, solid, selbständig, zuverlässig, beste Referenzen, In- und Auslandspraxis,

sucht für sofort Jahres-Saisonstelle

Gef. Offerten unter Chiffre H. L. 2964 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Meine Preislagen sind sehr günstig für allerbeste Qualitäten
Kaffee und Tee, Konserven aller Art.

Verlangen Sie meine Offerten.

Ich kann mich dank meines grossen Lagers allen Geschmacksrichtungen anpassen.



England (Meeresnähe)

In 3 Monaten erlernen Sie die englische Sprache durch Privatstunden von ausgezeichnetem Lehrer Familienheim. Preis 8 - p. Kalendermonat. Sand, Beaufort House, Oxenden Street, Horse Bay (Kent).

Servier-Tochter

sucht Stellung sofort. Spricht deutsch, franz., engl. Einjähr. Praxis, London und New York in Stellung gewesen. Alter 20 J. Sehr gutes Aussehen. Lohnhöhe nebensächlich!
Anita Graf, Interlaken, Waldgasse 25

Suche Chef- oder Saucierstelle

für tüchtigen Mann für Wintersaison. Derselbe war bei mir seit vielen Wintern als Saucier und Chef in gutem Hause im Sommer. Wegen schwacher Saison kann ich denselben nicht beschäftigen. Weitere Auskunft erteile ich gerne. Offerten unter Chiffre E. S. 2999 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englisch in 30 Stunden

geläufig sprechen lernt man nach interessanter und leichtfasslicher Methode durch britischen Fernunterricht mit Aufgaben-Korrektur. Erfolge garant. 100% Referenz. Spezialschule für Englisch „Rapid“ in Luzern Nr. 80 Prospekt gegen Rückporto.

Sekretärin

Deutsch, Französisch und Englisch beherrschend, mit Journal, Kasse und sämtl. Bureauarbeiten vertraut

sucht Saison- oder Jahresstelle

in grösserem Hotel. Offerten unter OF. 7496 Z. an Orrell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Dame

38jährig, gewes. Hotellerstochter, sympathische, fröhliche Natur, geschäftstüchtig, sprachkundig, wünscht Bekanntschaft zwecks Ehe mit gutst. Herrn, dem sie eine gute Geschäftshilfe sein möchte. Da kinderliebend, Witwer mit Kindern auch angenehm. Diskr. Ehrensache. Gef. Anfr. unt. Chiffre R. E. 2970 a. d. Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A romtreuse cause santé

Anney Hôtel-Pension-Restaurant

Confort moderne, situation unique, bord du Lac, vue imprenable, affaire de grand avenir. Conditions très intéressantes. L. Pisteur, régisseur, rue Hesse 6, Genève.

Junger, sprachkundiger

Holländer

sucht Stelle als Restaurant- oder Etagenkellner zu sofort. Eintritt. Gef. Offert. unter Chiffre C. O. 2997 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

18/19jähriger, starker, intelligent, Jüngling sucht

Koch-Lehrstelle

in besseres Hotel od. Pension.

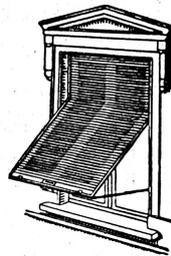
Offerten erbeten an: Emil Lüthi, Rosenberg, Ruswil (Kt. Luzern).

ENGLAND

Junger Herr

welcher die englische Sprache zu erlernen wünscht, findet gute Aufnahme bei Privatleuten, £ 2/10/0 per Woche, Unterricht inbegritten.

Family E. Henkin, 45 Park Parade, Hartsden N. W. 10 London.



Rolladenfabrik A. Griesser A. G. Aadorf

empfiehlt sich zur Lieferung von Rolltoren aus Stahlwellblech u. Holz, Stahlwellblech u. Holzrolläden, Rolljalousien, Zugalousien und Hölzschutzwänden, Jalousieumlegeläden, Sonnenstoren für Terrassen und Fenster. Bascul-Tore ☎ 57059 für Garagen.

Hotel mit Bahnhofbüffet

im Berner Oberland, 80 Betten, in bester Verkehrslage, Jahresgeschäft **günstig zu verkaufen.**

Auskunft erteilt das Notariatsbureau Berta & Zurbuchen in Interlaken.

Commis - Pâtissier

Offerten gef. an Arthur Müller, Zürich 5, Klingenstr. 39.

Kauf bel den Inseraten der Hotel-Revue

Logisch denkende



HOTEL-LIEFERANTEN

bedienen sich zu allen Zeiten zweckmässiger Empfehlungen - Anzeigen in der

HOTEL-REVUE

Société Anonyme cherche

pour la Direction Générale et la surveillance de ses deux Maisons (exploitation à l'année)

Hôtelier

expérimenté connaissant à fond la branche. Entrée en service 1er Janvier 1932.

Adresser offres détaillées et indiquer prétentions sous chiffres N. R. 2956 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



Rutishauser's Frischeierteigwaren

„mit den 3 Kindern“

Schmecken köstlich, in Qualität und Ausgiebigkeit unübertroffen.

Eierschnitt-Nudeln, Eierschnitt-Maccaroni, Eierschnitt-Hörnli, Eierschnitt-Spaghetti, Eierschnitt-Fideli



Médailles de mérite pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre pour le 10 décembre au plus tard les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

La saison d'été 1931

(Traduit de l'allemand)

Au cours des mois d'été, nous avons déjà à maintes reprises parlé de la marche des affaires hôtelières, comme des événements divers qui ont exercé sur le mouvement touristique et sur la situation économique des hôtels une défavorable influence. Il semblerait superflu, par conséquent, de revenir encore sur ce sujet. On nous permettra cependant, pour ne pas perdre notre vieille habitude, de jeter quand même, en ce moment de l'année, sur la saison 1931, un coup d'oeil rétrospectif d'ensemble.

On se souvient que la crise économique mondiale s'était déjà répercutée sur la saison d'hiver. La plupart de nos stations sportives hivernales ont accusé en effet, comparativement à l'année précédente, un recul de 5 à 10% du nombre des nuits de logement.

La caractéristique a été la même pour l'avant-saison. Dans les Grisons et la Suisse centrale, comme dans l'Oberland bernois et la Suisse romande, et dans nos principales villes également, le nombre des visiteurs est resté très sensiblement inférieur à celui de 1930. La régression a été évaluée à 10% et davantage dans la majorité des stations d'avant-saison. Au surplus, la tendance s'est encore accentuée parmi nos hôtes à raccourcir leurs séjours. Dans ces conditions inquiétantes, il était impossible de s'attendre à une bonne saison d'été.

Si modestes qu'aient été les espérances, elles n'ont pas même été réalisées.

La grande cause de la chute du tourisme estival en 1931 a été sans contredit la terrible crise économique générale, qui comme une peste maligne se propageait de nation à nation et qui a exercé des ravages catastrophiques précisément dans les pays qui jusqu'alors nous fournissaient les plus gros contingents de visiteurs étrangers. Nous voulons parler de l'Allemagne, de l'Amérique et de la Grande-Bretagne, où les gouvernements ont dû prendre des mesures très sévères pour sauver l'économie nationale arrivée sur le bord de l'abîme. On se rappelle la fièvre d'anxiété qui s'est manifestée dans toute l'Europe, vers le milieu de juillet, quand éclata en Allemagne la grave crise des paiements, accompagnée de la fermeture des bourses et de l'institution de jours fériés pour les banques.

Tous ces événements mettaient déjà notre hôtellerie dans une situation très critique. Mais cette situation empira encore lors de la promulgation en Allemagne de l'ordonnance sur la fameuse taxe de sortie; le mouvement touristique d'Allemagne en Suisse s'arrêta presque complètement pendant de longues semaines, en pleine haute saison.

Si l'ordonnance en question fut un coup très dur pour le tourisme international, il ne faut pas perdre de vue cependant que le recul énorme du nombre de nos visiteurs allemands était dû en première ligne à la

Une assemblée extraordinaire des délégués

est convoquée pour le lundi 23 novembre 1931 à 14 heures
à l'Hôtel Baur au Lac à Zurich

Ordre du jour:

1. Réduction des prix de chambre et de pension.
2. Secours de crise aux employés d'hôtels.

Art. 29 des statuts: L'Assemblée des délégués est formée par les représentants des sections et des membres individuels.

Le nombre des délégués auquel a droit chaque section s'établit de la manière suivante:

jusqu'à 1000 lits de maître	1 délégué
1001 à 2000 » » » »	2 délégués
2001 à 3000 » » » »	3 »
au-dessus de 3000 » » » »	4 »

Les membres individuels d'une même région peuvent désigner des délégués ayant droit de vote à raison de un délégué par cinq membres; ces délégués doivent être annoncés au Comité central à temps avant l'Assemblée des délégués.

Les membres de la Société centrale et éventuellement des hôtes invités par le Comité central peuvent seuls participer à l'Assemblée des délégués.

Chaque délégué n'a qu'une seule voix. Il émet son vote librement en se basant sur la discussion qui a eu lieu. Les décisions sont prises à la majorité relative des votants. En cas d'égalité de voix, le président central départage.

Les élections ont lieu à la majorité absolue et au scrutin secret, à moins que l'Assemblée des délégués ne décide qu'elles se fassent à mains levées.

Une votation définitive sur des objets ne figurant pas à l'ordre du jour ne peut avoir lieu que sur la proposition du Comité central (art. 31 des statuts, alinéa 3).

Cette assemblée aura exclusivement le caractère d'une réunion de travail. Messieurs les présidents de sections et les groupements de membres individuels sont priés de **communiquer les noms de leurs délégués au Bureau central à Bâle pour le samedi 21 novembre au plus tard.**

Tous les membres de la Société suisse des hôteliers ont le droit d'assister aux délibérations. Cependant le droit de vote est réservé aux délégués officiels.

SOCIÉTÉ SUISSE DES HOTELIERS

Pour le Président central : Le directeur du
Le vice-président : Bureau central:
W. Dæpfner. Dr M. Riesen.

crise économique régnant chez notre voisine du nord. Il n'en est pas moins vrai que la taxe de sortie a joué un rôle extraordinairement préjudiciable aux stations alpêtres, et à nos stations suisses d'altitude tout particulièrement. Lorsque l'ordonnance fut abrogée, vers la fin d'août, le mal était fait; il était trop tard pour récupérer les pertes de l'été. Le léger accroissement du mouvement touristique en provenance de la France, de la Hollande, de la Belgique et de l'Italie, obtenu en partie grâce à la propagande extraordinaire de la Société suisse des hôteliers, ne pouvait pas suffire à rétablir une situation sans remède.

La crise économique mondiale a du reste manifesté aussi ses effets sur l'affluence de nos visiteurs de pays autres que l'Allemagne, notamment de la Grande-Bretagne et de l'Amérique; ici encore, on a dû constater d'importantes régressions par rapport aux précédentes années.

Quant à l'élément suisse, il s'est maintenu heureusement à son précédent niveau; mais il est bien évident qu'il ne pouvait pas à lui seul contrebalancer les pertes du tourisme extérieur.

Le proverbe disant qu'un malheur ne vient jamais seul s'est vérifié encore une fois. Outre la crise économique, la marche de la saison a été funestement influencée par des conditions atmosphériques tout à fait déplorables. Pendant les principaux mois de vacances, juillet et août, de même que pendant la première moitié du mois de septembre, le temps est resté constamment incertain, couvert, pluvieux, venteux et souvent froid, autant de désagréments qui n'invitent guère aux voyages, aux séjours de vacances, à la sortie du chez soi bien abrité.

Pour couronner le tout, nous avons ressenti vers la fin de la saison les conséquences de la chute du cours de la livre sterling, qui a fait fuir en toute hâte de nombreux Anglais en séjour dans nos stations d'automne.

Nous n'entrerons pas dans de longs détails sur le

mouvement touristique dans nos diverses régions,

d'autant plus que nous ne possédons pas encore des chiffres exacts pour plusieurs d'entre elles, où l'on a jugé habile d'en suspendre la publication.

Mentionnons toutefois que dans les Grisons, d'avril à septembre, le nombre des nuits de logement est tombé de 2.136.829 en 1930 à 1.575.334 en 1931. A ce recul d'environ 560.000 nuitées, les Allemands participent pour 400.000, les Suisses pour près de 100.000 et les Anglais pour 23.000.

En Oberland bernois, la régression s'est manifestée dans des proportions à peu près semblables, de même que dans la Suisse centrale, où Lucerne, pour la période du 1er avril à la fin d'octobre, a enregistré 164.660 arrivées au lieu de 200.300 en 1930.

Nos villes de tourisme se sont évidemment ressenties aussi des conditions si défavorables de la saison. D'avril à septembre, Zurich a compté 177.000 arrivées, contre 219.000 pendant la période correspondante de la précédente année. La ville de Berne, avec 91.600 arrivées d'avril à septembre, a moins souffert de la crise que les autres villes, grâce à l'HySPA.

Les résultats semblent avoir été quelque peu meilleurs qu'en Suisse orientale et centrale dans la Suisse romande, au Tessin et en Valais. Les neuf recensements à date fixe opérés dans ce dernier canton ont accusé au total la présence de 55.900 hôtes, au lieu de 64.000 l'année dernière; c'est une perte de 8.000 visiteurs, soit de 13%. En comparaison avec les autres régions touristiques de la Suisse, ce recul peut être considéré comme n'étant pas trop sensible, car les régressions ont atteint ailleurs 20, 25 et jusqu'à 30%. Le déficit s'est élevé de 40 à 50% par rapport à 1929.

A côté de la diminution de clientèle, il faut tenir compte d'un autre élément capital du problème, celui des recettes des hôtels. Faute de clients, l'hôtellerie suisse s'est trouvée contrainte de pratiquer des tarifs

fortement abaissés. D'autre part, on remarquait chez la plupart des clients une tendance très manifeste à exercer une pression sur les prix, à „marchander“, comme aussi à observer la plus stricte économie dans les dépenses accessoires.

Et l'on arrive ainsi au jugement final: *la saison d'été 1931 a été mauvaise pour les affaires hôtelières en Suisse.*

Notre corporation hôtelière se trouve ainsi de nouveau aux prises avec une crise économique et financière. Si la prochaine saison d'été n'est pas sensiblement meilleure, la situation redeviendra semblable à celle des années de guerre et d'après-guerre. L'assemblée extraordinaire des délégués de la Société suisse des hôteliers convoquée pour lundi prochain à Zurich se réunira sous cette impression de situation extrêmement difficile. Il faut espérer que les démarches entreprises par les organes dirigeants de notre société auprès des autorités fédérales auront pour résultat d'adoucir au moins dans une certaine mesure la dureté de la période présente et qu'elles écarteront pour les hôtels menacés les dangers les plus immédiats.

Mais l'hôtellerie suisse veut „tenir“, et elle tiendra!...

Notre propagande touristique interne

L'article que nous avons publié dernièrement sous ce titre (No 41 du 8 octobre) nous a valu des approbations de divers côtés. Nous nous permettons de reproduire ci-dessous quelques-unes des idées exprimées à ce sujet.

On nous cite d'abord l'exemple de l'étranger.

En France, en Allemagne, en Italie, en Grande-Bretagne et dans les pays de tourisme moins importants comme l'Autriche, la Tchécoslovaquie, la Pologne, la Belgique, la Hollande et tous les Etats du nord de l'Europe, on sait développer une propagande très active dans les pays pour y retenir les touristes nationaux. Cette politique touristique est conforme à la politique économique des débouchés intérieurs et de fermeture des frontières aux produits étrangers, partout pratiquée à notre époque. Cette politique n'est peut-être pas la bonne, mais elle représente un fait, et il faut toujours compter avec les faits. Puisque tous les autres Etats mènent une campagne pour retenir chez eux leurs ressortissants, pourquoi ferions-nous exception à la règle? Pourquoi la Suisse ne développerait-elle pas sa propagande dans le sens interne?

En général, les organes étrangers de propagande touristique n'ont nullement restreint leur activité aux autres pays, le leur en étant exclu. Nous, nous répandons au dehors des quintaux de publications de toutes sortes, où leur effet dans la situation économique internationale présente est très problématique, tandis que ces mêmes brochures et tracts auraient fort probablement en Suisse même un effet beaucoup plus sensible. Nos représentations touristiques à l'étranger sont souvent mieux informées de tout ce qui concerne le tourisme en Suisse que nos propres bureaux de renseignements, dans nos centres régionaux.

A propos de la publicité dans nos journaux suisses, l'auteur du premier article sur la matière a relevé déjà qu'elle se fait actuellement au petit bonheur, laissée en général à l'initiative individuelle, en passant par toutes les exigences des courtiers et des agences d'annonces. Si une importante publicité collective était enfin organisée en Suisse par un seul office chargé de diriger toute cette vaste action publicitaire, on pourrait obtenir des conditions autrement favorables que les tarifs actuels exagérément élevés.

D'autre part, cette publicité interne méthodiquement organisée ne négligerait

pas des régions entières pour porter tous ses efforts sur d'autres, comme le cas se produit dans l'état de choses actuel. Autrement dit, l'office central de propagande interne saurait atteindre tout le public suisse susceptible de devenir un élément actif de tourisme, et non pas seulement celui de certaines villes.

Nous avons à l'heure présente, en dehors des grandes villes, beaucoup de clients possibles pour nos stations climatiques, pour nos stations sportives et surtout pour nos stations balnéaires. Là il y a encore de l'argent, tandis que les fonds de vacances se raréfient de plus en plus, malheureusement, dans nos classes moyennes citadines. Serait-ce trop demander à nos classes paysannes de nous rendre un peu de notre monnaie par le canal du tourisme? L'année durant, on publie dans les journaux des appels demandant aux consommateurs des villes et des centres de trafic d'acheter des produits suisses. C'est fort bien. Mais ceux qui nous vendent ces produits devraient bien se souvenir qu'il y a de par le monde une hôtellerie suisse qui accueillerait avec faveur aussi des clients suisses; qu'il y a des commerçants qui vendraient volontiers à des compatriotes des produits d'industries suisses comme l'horlogerie et la sculpture sur bois.

Même dans nos campagnes, les familles ayant quelque bien au soleil possèdent maintenant leur automobile et font fréquemment une sortie plus ou moins longue à travers le pays... ou en dehors de nos frontières. Croit-on qu'une propagande s'exerçant par la diffusion de brochures donnant de jolis itinéraires, composés avec une vue d'ensemble, c'est-à-dire pour épargner les excursionnistes un peu partout, ne serait pas d'une grande utilité? Actuellement, cet effort est laissé aux sociétés de développement locales, dont le rayon d'action est forcément trop restreint dans la plupart des cas. L'action d'un organe central disposant de moyens autrement considérables aurait nécessairement des résultats d'une portée beaucoup plus générale.

L'organe central de propagande suisse en Suisse aurait dans le domaine touristique une mission à peu près semblable à celle de notre Semaine suisse dans le domaine économique. Et l'on peut être certain qu'il

rendrait des services de haute valeur en prenant toutes les mesures appropriées pour faire connaître la Suisse, toute la Suisse, aux Suisses eux-mêmes, par les bons petits journaux locaux trop négligés actuellement, par les revues populaires illustrées, par l'école, par les tracts, par le cinéma et la radio, par les rapports avec les sociétés de tous genres qui pullulent dans notre pays.

En tout cas, il est urgent que notre tourisme cesse de négliger ce bon terrain national, capable, si l'on sait s'y prendre, de combler dans une mesure très sensible le déficit du mouvement touristique en provenance de l'étranger.

Et l'hôtellerie — soyons francs — agirait sagement de son côté en faisant au touriste indigène un accueil qui le transforme en client habituel et en un agent actif, enthousiaste même, de propagande touristique interne.

Probité hôtelière

Il peut paraître désuet de parler morale dans une période où domine encore la régression spirituelle issue de la guerre. La lèpre négatrice des principes sains, causée par le mercantilisme et l'arrivisme avides de jouissances immédiates, semble avoir relégué la morale dans les musées de vieux souvenirs. Tout ce qui formait la base de la conscience sociale et individuelle est traité de „balançoires“ par les parvenus au pinacle.

Et pourtant l'ambiance de *valeur morale* est aussi indispensable, aujourd'hui comme auparavant, que l'atmosphère de *paix sociale* si l'on veut que l'épanouissement du tourisme demeure et s'amplifie.

L'unité européenne souhaitée par l'Union du tourisme européen doit s'établir sur la communauté de concept spirituelle autant que sur la communauté d'intérêts. Même dans le domaine touristique, il n'y a pas de tourisme stable sans concept moral.

Une profession touristique par excellence est celle de l'hôtelier. Ce que nous demandons à l'hôtelier, ce n'est pas seulement de rester dans les limites de l'honnêteté indifférente vis-à-vis de ses clients, mais encore de se

constituer une conscience professionnelle où la probité stricte, l'amour-propre personnel et l'orgueil professionnel entrent à doses égales.

Il ne s'agit donc pas seulement, pour ce négociant qu'est l'hôtelier, de faire ses affaires sans malhonnêteté. Il faut qu'il soit bien persuadé que l'honnêteté ne comporte pas de minimum, mais bien plutôt du scrupule, que sa tâche au surplus est complexe et qu'il y entre une part qui ne peut trouver place sur aucune addition.

L'hôtelier doit pratiquer l'égalité d'humeur en toute circonstance, la cordialité sans familiarité ni obséquiosité, la complaisance protectrice pour le client qui, étant un étranger, doit rencontrer un appui désintéressé et loyal auprès de celui qui l'accueille.

L'hôtelier qui a su acquérir une semblable mentalité rend à ses clients des services qui ne se paient pas. Mais il aura ainsi fait d'autre part, de surcroît et sans frais, la meilleure réclame pour son établissement, où les uns reviendront et les autres enverront leurs amis.

L'honnête homme, le pays honnête, se révèle à la pratique et s'impose. Ainsi les „balançoires“ que sont pour les dévoyés et les fanfarons la droiture, la conscience, la probité apparaissent d'une utilité pratique insoupçonnée.

La morale, bafouée un temps, a le dernier mot et „paie“, c'est-à-dire qu'elle présente même des avantages matériels.

(D'après Guido Patricolo dans l'Européen, Paris.)

Quelques chiffres

Nos lecteurs ont appris par les journaux que le budget de la Confédération pour 1932 prévoit de nouveau un assez important déficit. Ceux des cantons sont en général moins favorables que les années précédentes. La crise générale se manifeste donc aussi dans les finances publiques. En pareil cas, les particuliers et les sociétés privées font les épargnes effectives nécessaires. Les gouvernements procèdent autrement: on augmente les impôts ou l'on en crée de nouveaux, sans se préoccuper beaucoup de savoir si les contribuables appauvris seront en mesure de supporter ces charges. Notre ménage fédéral, en particulier, qui tire le plus clair de ses revenus des douanes, — en attendant l'impôt fédéral direct — ne cesse d'en aggraver les tarifs, nuisant

ainsi, en pleine crise, à la vitalité des échanges économiques.

En 1913, notre budget fédéral s'équilibrait aux alentours de 100 millions. Cette somme s'est élevée à 330 millions en 1927, à 371 millions en 1929, à 403 millions en 1930 et elle est évaluée à 417 millions dans le budget de 1932.

Le service fédéral des intérêts, qui demandait 9 millions en 1913, en englobait actuellement 110.

Les dépenses pour le seul personnel des administrations fédérales, les administrations en régie non comprises, prennent des proportions qui est intéressant de comparer aux services rendus... Si l'on prend pour base l'index 100 pour 1913, le traitement moyen d'un fonctionnaire fédéral est représenté maintenant par l'index 226. Le traitement annuel moyen est de 7800 francs. Ces traitements absorbent 15% du budget fédéral.

Le Département militaire nous coûtait 46 millions en 1913; il nous a coûté 98,5 millions l'an dernier; le budget pour 1932 lui attribue 96,8 millions.

Le Département de l'économie publique dépensait 15 millions en 1913; il lui faut 80 millions pour 1932.

Le Département de l'intérieur se contentait de 17 millions en 1913; il en exige aujourd'hui 46.

En 1920, le total des subventions fédérales était de 36,5 millions. Il avait passé à 78 millions en 1926, à 97 millions en 1928, à 142 millions en 1930 et à 150 millions en 1931. Comme les imprévus qui achètent tout à crédit sans se demander comment ils paieront ces dépenses, les Chambres ne cessent de voter des lois dont les conséquences financières sont désastreuses pour le ménage fédéral.

Le tourisme nous donnait chaque année de belles recettes pour améliorer notre balance commerciale; on le tue à petit feu par la cherté de la vie et des transports, par les impôts et les charges de tous genres.

Où allons-nous?

Informations économiques

On cultivera les tulipes sur le Rhin. — Une expérience a été faite l'an dernier pour introduire dans les pays rhénans la culture en grand des tulipes, sur le modèle hollandais. Cette expérience a si bien réussi qu'il a été décidé de la poursuivre sur un terrain d'environ 15 hectares à Weiden, près de Cologne. Les oignons sont plantés en pleine terre et leur culture se fait sous la direction de spécialistes hollandais de la région de Harlem.

Les indices en France. — L'indice or des prix de gros pour la France entière était de 86 à fin octobre contre 89 à fin septembre et 92 à fin août. — L'indice or des prix de détail pour la France entière était à 124 pour le troisième trimestre 1931, contre 128 pour le deuxième et 131 pour le premier. A Paris, l'indice or de détail était de 116 pour octobre, contre 119 pour septembre et 121 pour août. On constate que tous ces indices sont en baisse marquée et sont très inférieurs à nos indices suisses.

TELL JACOT
architecte d'intérieur
spécialement pour hôtel, bureau et magasin
Serre 36 Chaux-de-Fonds

Portions- Forellen
Spezialität:  Lebensmittelschönheit
Lieferung in amerikan.1 vorzüglicher Qualität, exakten Crösos, prompt, preiswert
Forellenzucht A. G. Brunnen (Schwyz)
Telephon 80
Prachtvolle, komplette Glasbauweise inkl. prima Luftbräuen, Stück Fr. 150.—

Zu pachten oder zu kaufen gesucht
von seriösem, kapitalkräftigem Fachmann ein KLEINES, aber nachweisbar gutrentierendes

Saison-Geschäft
in Verbindung mit flottgehendem Tea room-Restaurant. — Ausführliche Offerten mit genauen Angaben erbitte unter Chiffre N.W. 2961 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen
suchen wir für zahlungsfähigen, tüchtigen Geschäftsmann ein gutrentierendes **Hotel - Restaurant** in einer Stadt, am Bahnhof oder an guter Verkehrslage gelegen. Auch guter **Landgasthof** kann in Betracht fallen. Volle Diskretion wird zugesichert. Offerten sind zu richten an das **Notariats- und Verwaltungsbureau Rud. Meyer**, Bahnhofstrasse 48, Biel, Telephon No. 23.29.


Le chef a le sourire
quand il peut agréer petits déjeuners et entremets avec les **Cacaos** et chocolats en poudre Kohler, d'un arôme délicat et d'un bon rendement. Car il sait que ces exquis spécialités de la marque **KOHLER** sont toujours bien accueillies

Bei Bedarf in **SITZMOBELN UND TISCHEN** für Restaurants, Cafés, Speisesäle etc. - Verlangen Sie die erstklassigen u. preiswürdigen Schweizerfabrikate der **A.-G. MOBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN HORGEN**
Ältestes schweizer. Unternehmen für die Herstellung gesägter u. gebogener, sog. Wiener-Möbel

HOTEL
mod. Komf., 50 Räume, grosse Saale, herrl. Lage a. Langgrosse, möbl., Wäsche, Silbergerät, Wert Lit. 1.500.000, geeignet für Hotel, Institut od. Rinkli, zu verkaufen zum äuss. red. Preis von Lit. 700.000, 540.000 Anzahl. u. 100.000 n. Verreib. Außer d. Pension Alpa Gall, Mazzini 5-5, in Genoa zu verkaufen. Gute Rendite. Preis Lit. 80.000 in bar. Offert. an Beatrice Farello, Galleria Mazzini 5-5, Genoa.
Zu verk. (altershalb., seit 40 Jahren in gl. Besitze) ein erstklassiger Ladeg. schón., gutgehend.
HOTEL mit Restaurant
Jahresbetr. Innerschweiz. Altbek. Ort. Anzahl. Fr. 40.-50.000. Off. unt. 07.731 & an Drei Fiskal-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Sofort zu übergeben eine vorzüglich eingeführte **Familien- und Fremdenpension** von gutem Ruf in aufstrebender Stadt. — Schriftl. Offerten von kapitalkräftigen Fachleuten, sind unter Chiffre B. W. 5016 an B. Messe A.-G. Zürich zu richten.

Kassier-Aide de réception
Schweizerbürger, 24 Jahre, gut präz., 3 Hauptsparten, tüchtig u. selbst., sucht Engagement für Winter u. Frühling, in- oder Ausland, gegenwärtig noch in grossem bestbekanntem Hause tätig. In Zeugnisse und Referenzen. Frei ab 1. Dez. Offert. unt. Chiffre R. A. 2965 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Hofeliers!
Welch edler Hotelier würde tüchtiger, erfahrener, allein-stehender Hotelsekretär **Hofel** Rai zur Seite stehen, um ein kleines, eigenes **Geschäft zu übernehmen**
Offerten erbeten unter Chiffre A. B. 2969 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Zu verkaufen im Berner Oberland sehr schönes **HOTEL** mit Sommer- und Winterbetrieb, 60 Betten. Eignet sich auch gut als Erholungsheim, Sanatorium etc. Wird event. auch verpachtet. — Verwaltungsbüro E. Reiser, Klostbachstrasse 8, Zürich 7.
Locarno. Fremden-Pension
mit über 20 Fremdenbetten zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Auskünfte nur an Selbstreferentanten.
Agentia Danzi, Locarno.

BUCKECKER
Trinkgläser Porzellane Bestecke Vers. Tafelgeräte
Für den Gebrauch in Restaurants, Hotels, Sanatorien
BUCKECKER & Co, LUZERN

Le miel coûtait ces temps derniers en Suisse romande: 3 fr. 80 à 4 fr. 30 à Bulle, 4 fr. à Martigny, de 4 fr. à 4 fr. 50 à Payerne, de 4 fr. 40 à 4 fr. 60 à Fribourg, 4 fr. 50 à Romont, Neuchâtel, Orbe et Delémont, de 4 fr. 50 à 5 fr. à Yverdon et Montreux et 5 fr. à Nyon.

La baisse des prix de l'alimentation en France. — Le comité technique français de l'alimentation a constaté que les prix de détail des produits alimentaires ont marqué de nouvelles baisses du 15 septembre au 15 octobre. Nous avons parlé de la situation au 15 septembre dans notre dernier numéro. Voici les principaux pourcentages de réduction depuis cette date au 15 octobre: vin rouge 0 degré 10,7%, vin blanc 9,6%, vinaigre 2,3%, sucre cristallisé 4%, sucre raffiné 3,7%, café 2,2%, huile d'arachide 3,7%, savon 5,5%, beurre 12%, gruyère 7,4%, camembert 14,3%, porc frais 15,1%, jambon 8,5%, bœuf, de 1,7 (plates côtes) à 14% (entrecôtes), veau, de 4,9 à 7,7, mouton de 6,6 à 10, lapin 12,9, poulet 7,9; légumes et fruits, en moyenne 9,8%. — L'indice de l'épicerie a marqué un nouveau fléchissement de 1,4% pendant le mois, celui du groupe beurres-œufs-fromage a baissé de 3,5%, celui de la charcuterie de 6,2% et celui des boissons de 9,5%. — Il est à noter que depuis le 15 octobre, date où ont été arrêtés les pourcentages ci-dessus, le mouvement de baisse s'est encore accentué en France pour les prix de détail dans l'alimentation. — Quand pourrions-nous publier des informations semblables en ce qui concerne la Suisse?

Montreux Palace. — L'assemblée générale de la Société National d'Hygiène et Montreux Palace a eu lieu l'après-midi du 7 novembre sous la présidence de M. P. Piliwet, président du conseil d'administration. Le rapport du conseil rappelle la mémoire de deux de ses membres décédés au cours de l'exercice, M. Alexandre Emery, hôtelier à Montreux et M. Marc Morel, banquier à Lausanne, et souligne les services rendus par ces deux hommes de grande expérience. Le fait saillant de l'exercice est le renouvellement par anticipation de l'emprunt obligatoire qui fut dénoncé le 1er juin 1931 et renouvelé au taux de 5% pour une durée de 18 ans. Cette opération fut facilitée par l'abondance d'argent qui régnait au début de l'été; elle ne serait plus possible aujourd'hui. L'exercice qui s'est terminé le 31 mai dernier n'a pas été trop défavorable. Le produit de l'exploitation et des loyers s'est encore élevé à 757.452 francs. Les frais généraux, impôts et intérêts exigent 453.224 fr. 73, il reste un solde disponible de 339.681 fr. 67, compte tenu du report de l'exercice précédent de 37.454 fr. 70. Le solde disponible est réparti comme suit: amortissements sur immeubles, 50.000 fr.; amortissement sur mobilier, 40.000 fr.; amortissements sur frais d'emprunt, 80.000 fr.; dividende 5% sur le capital privilégié d'un million, 50.000 fr.; dividende 2,5% sur le capital ordinaire de trois millions, 75.000 fr.; report à nouveau, 44.681 fr. 97. Le dividende ne sera payé toutefois que lorsque la situation économique sera éclaircie. MM. Emery et Morel, décédés, sont remplacés au conseil par M. Vuichoud, médecin, et M. Arnold Morel, banquier à Lausanne; M. Pfyffer, directeur de la Banque de Montreux, est élu comme septième membre. Les membres sortants, MM. Piliwet, Nicollier, de Mural et Rambert, ont été réélus. Le président du conseil d'administration a

déclaré que la marche de l'hôtel n'est pas aussi mauvaise qu'on l'a prétendu. Même en cette période de morte saison, l'exploitation n'est pas déficitaire.

Nouvelles diverses

Hôteliers suisses à l'étranger. — Nous apprenons que M. A. Gressot, directeur en été du Regina Palace Jungfraublick à Interlaken, a repris la direction de l'Hôtel St-George à Alger pour la saison d'hiver, poste qu'il occupe depuis de nombreuses années.

La fièvre aphteuse s'étant déclarée dans des régions françaises voisines de la frontière suisse, l'Office vétérinaire fédéral a interdit toute importation d'animaux à pieds fourchus, de viande fraîche, de lait, etc. ainsi que le trafic rural le long de la frontière franco-suisse, de Damvant à Miécourt.

Au Caux Palace. — La direction du Caux Palace à Caux sur Montreux nous informe, pour couper court à certains bruits contradictoires, que l'exploitation du Caux Palace, ainsi que l'utilisation de toutes les patinoires et pistes de bob, etc. continueront cet hiver à partir du 15 décembre, comme par le passé.

Nouvelles sportives

Un nouveau patin à roulettes. — Un jeune industriel du Locle, excellent patineur lui-même, aurait construit un nouveau patin à roulettes qui modifierait totalement la pratique du roller skating. Au lieu d'être jumelés, les roulettes du nouveau patin sont placées sur une seule ligne droite, ce qui donne l'impression de patiner sur une lame. Un dispositif permet tout le reste de substituer à la lame roulante une lame à glace et vice versa.

La Suisse aux prochains Jeux olympiques d'hiver. — Nos meilleurs sportifs suisses se préoccupent actuellement de leur participation aux prochains Jeux olympiques d'hiver, qui auront lieu en février 1932 au Lac Placid, en Amérique. Nous serons probablement représentés par deux équipes de bob et de bobelet. Il est possible que notre pays délègue aussi au Lac Placid quelques skieurs de fond et de demi-fond et des sauteurs. La piste de bob est longue de 2 km. 500 environ et son établissement a coûté près d'un million de francs suisses. Les virages ont été construits sur le modèle de ceux de Davos et de Saint-Moritz. Avant leur départ, nos équipiers de bob s'entraîneront pendant quinze jours à Saint-Moritz, au début de janvier, et ils arriveront au Lac Placid dix jours avant les épreuves olympiques pour l'entraînement obligatoire.

Trafic et Tourisme

L'auto sur rails. — Une commission d'ingénieurs des C. E. F., ayant à sa tête M. Savary,

directeur du 1er arrondissement, s'est rendue à Paris pour y étudier le problème de l'utilisation des automobiles sur rails, notamment le modèle appelé « Michelin ». La direction générale des C. E. F. sera saisie prochainement du rapport de cette commission. Il va de soi que les études ne sont pas limitées aux systèmes français; on étudie également ceux qui ont été lancés en Allemagne.

Le tourisme en Prusse en 1930. — D'après les renseignements publiés par l'Office prussien de statistique sur le tourisme étranger dans les 31 principales villes de la Prusse, les grands centres touristiques se classent comme suit pour le nombre des visiteurs reçus au cours du semestre d'été de 1930: Berlin, 773.000 visiteurs; Cologne, 380.000; Francfort s. M., 280.000; puis Hanovre, Wiesbaden, Breslau et Dusseldorf avec des totaux compris entre 135.000 et 104.000. Sur les 31 villes considérées dans la statistique, 15 ont accusé une augmentation de leur clientèle touristique et 16 une diminution en comparaison avec 1929. Cependant le résultat général, si l'on ne tient compte que des arrivées et non pas aussi du nombre des nuitées, a été en augmentation.

Passage de la frontière autrichienne. — Aux termes de l'ordonnance autrichienne sur les devises, les voyageurs sortant du territoire autrichien ne peuvent exporter plus de 500 schillings par personne de moyens de paiement internes, à moins d'être munis d'une autorisation écrite de la Banque nationale d'Autriche. Les personnes domiciliées en Autriche sont admises à exporter des moyens de paiement étrangers pour une contre-valeur de 1000 schillings au maximum, sauf autorisation de la même banque. Les sommes dépassant respectivement 500 et 1000 schillings sont retenues à la frontière par les organes de contrôle et une enquête pénale est ouverte. Les voyageurs qui se rendent en Autriche sont invités à faire constater dans leurs passeports, au passage de la frontière, les sommes et moyens de paiement internes et externes qu'ils introduisent en Autriche, afin de pouvoir les réexporter sans difficulté lorsqu'ils repasseront la frontière.

Billets de sports d'hiver. — Du 14 novembre au 13 mars, les stations de la plupart des entreprises de transport, en Suisse, émettent de nouveaux billets dits de sports, pour des trajets d'au moins 20 km. de tarif, à destination d'une série de stations d'hiver. Ces billets sont délivrés le samedi et le dimanche, ainsi que les 24, 25 et 31 décembre et le 1er janvier, à tous les intéressés qui les demandent. Ils ne sont valables pour aller qu'aux jours précités. Au retour, ils sont valables le dimanche et toute la journée (non pas seulement la matinée comme l'an dernier) du lundi. Les billets de sports d'hiver délivrés les 24 et 25 décembre, ainsi que le 31 décembre et le 1er janvier seront valables jusqu'au lundi suivant inclusivement. Dans la règle, les billets de sports d'hiver impliquent le retour par la même voie qu'à l'aller; des exceptions sont cependant prévues. Un tarif déposé dans toutes les stations et des prospectus distribués dans les principales gares fournissent tous les renseignements complémentaires.

Statistique zurichoise. — Jusqu'à présent, l'hôtellerie de la ville de Zurich avait ressenti,

chaque mois de l'année courante, les conséquences de la crise économique. En octobre par contre, la dépression s'est arrêtée. Il est vrai que le nombre des arrivées, soit 28.750, est inférieur d'environ 700 à celui d'octobre 1930; mais la durée moyenne des séjours ayant augmenté quelque peu, on a enregistré 82.850 nuitées, c'est-à-dire 1200 de plus qu'en octobre de l'an dernier. A une exception près (1929), c'est le nombre le plus élevé de nuits de logement qui ait été constaté en octobre à Zurich depuis 1925. Le nombre des hôtes suisses a reculé de 1400 et s'est établi à 15.100. Il y a eu de légers fléchissements dans les contingents de l'Amérique et de la Grande-Bretagne. Par contre, le nombre des visiteurs autrichiens a passé de 1050 à 1800 et celui des hôtes allemands de 7150 à 7400. L'accroissement du nombre des nuitées s'est manifesté plus particulièrement dans les pensions et dans les hôtels de premier ordre. — Depuis le début de l'année à la fin d'octobre, le recul comparativement à l'année dernière est à Zurich de 40.000 arrivées et de 63.100 nuitées.

Agences de voyages et de publicité

Participation non recommandable. — Divers hôtels de la Suisse ont été invités dernièrement par la *Gesellschaft für Reise- und Verkehrswerbung* (société pour la propagande touristique) à Munich, Sendlingerstrasse 55, à participer à sa propagande par prospectus d'hôtels auprès des agences de voyages. Elle prétend que cette propagande doit s'étendre à 5.000 bureaux de voyages et de tourisme du monde entier. Cette offre ne présente rien de bien nouveau pour nous et malgré l'habileté avec laquelle elle est faite elle est d'autant moins alléchante qu'il serait imprudent, à notre époque de marasme touristique et d'insolvabilité de tant d'agences de voyages, de développer des rapports d'affaires dans ce sens. Notre attention est éveillée également par le fait que la société susdite comprend dans sa propagande spéciale *seulement les hôtels qui ont conféré l'impression des prospectus nécessaires*. Qui fera la preuve que le tirage convenu a réellement été imprimé et expédié? On ne peut en pareil cas se défendre de l'impression, même si les engagements pris sont consciencieusement tenus, que le but principal de toute l'entreprise est simplement de recevoir de nombreuses commandes d'imprimés. Dans ces conditions, nous ne saurions recommander à nos sociétaires la participation à cette affaire. Ils ont ici une belle occasion d'appliquer le principe de la stricte, mais intelligente économie dans leurs dépenses pour la publicité.

Argenterie d'Hôtel BERNDORF

MANUFACTURE BERNDORF, LUCERNE

M^c CALLUM'S
ESTABLISHED
1807
Perfection
SCOTS
WHISKY

CHAMPAGNE
POL ROGER
BY APPOINTMENT
TO HIS MAJESTY THE KING

NICHOLSON'S
DRY GIN
THE PUREST
SPIRIT MADE

COCKBURN'S
PORT
IS THE BEST

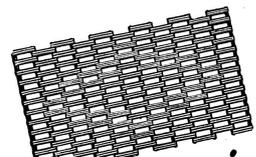
A. BUTOW, 8, RUE DE FRIBOURG, TÉLÉPHONE: 25.314. GENÈVE

TROESCH'S
HOTEL-ZIMMER-TOILETTE
Triumph



Ueberreicht
in
Eleganz
und
Qualität

TROESCH & CO., A.-G.
BERN - ZÜRICH - ANTWERPEN



Gumminatte
For-Even

Unverwüstliche, hygienische Türvorlage und Fussabstreifer. Mit Bürste und Wasser sehr leicht zu reinigen. 4 Grössen Fr. 6.50, 9.75, 10.—, 13.—.

Bezugsquellennachweis durch
„Semperit“ Aktiengesellschaft, Basel 1

Bordeauxflaschen

grün und weiss, 70 und 35 Zentimeter. Wein- und Likörfaschen in allen gebrauchlichen Formen. Lieferung von jedem Quantum in Leihbarren.

Glashütte Bülach A.G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

Die
Schweizerische
Wagens- & Aufzügefabrik AG
Schlieren-Zürich

liefert:

**Elektrische Personen-,
Waren-, Speisenaufzüge**

mit und ohne Feineinstellung in erstklass. Ausführung

Wir verweisen auf die von uns erstellten modernen Anlagen im Neubau der Zürcher Börse



**Schweizer
Hotel-
Porzellan**

1906-1931

Langenthal

25 Jahre Bewährung und Entwicklung zu Iffrer und Iffres Gastes

Zufriedenheit



Bouvier's
BLEICHMITTEL

La plus
ancienne maison
suisse

Fondée en 1811

„AKO“

Chlorfreies
Bleichmittel
garantiert unschädlich, vorteilhaft u. arbeitssparend. Entfernt alle Flecken. Prima Referenzen.

**CHEMISCHE- U.
SEIFENFABRIK STALDEN (EMMENTAL)**

Inserieren bringt Gewinn!

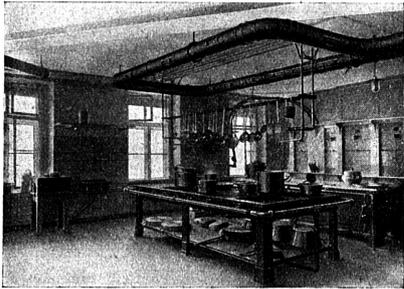
ROHR
MOBEL

Aparté Modelle in nur prima Qualität

Hubschmied & Lanz
Murgenthal

Ventilations-Anlagen

für Gesellschafts- und Speisesäle, Küchen und Keller
in Hotels, Restaurants und Sanatorien



erstellen nach bestbewährten Konstruktionsarten

Wanner & Co. A.-G. Horgen

Spezialfabrik für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen

CORTAILLOD
• TOPAZE •



COMP. VITICOLE

Essbestecke

OCCASION! Zu verkaufen ein grosser Posten 84 Gr. versilberte neue Essbestecke. Preis pro St. Fr. 1.80. Muster unverbindlich zur Ansicht.
E. A. Gloor, Rain 35, Aarau.



mit leichtem, geräuschlosem Gang. Prima Referenzen.

Gebr. Gysi & Cie.
Eisen-Konstruktionen
Baar-Zug

Wir vermindern Ihre Unkosten,

indem wir Ihren Teppichen und Läufern längere Lebensdauer geben!

Unsere Reparatur-Werkstätte für mechanische und Orientteppiche besteht seit über 20 Jahren, ist vorbildlich eingerichtet, arbeitet mit minimalem Spesen und führt vorteilhaft auch schwierige Reparaturen kunstgerecht aus. Duzende von Hotelreferenzen. Verfügung.

Verbindliche Kostenvoranschläge.



Schuster & Co., St. Gallen-Zürich

Si vous cherchez la qualité vous employez toujours

LEA & PERRINS
SAUCE

Generalvertrieb für die Schweiz
GUSTAV GERIG
Zürich, Kaspar-Escher-Haus



Der Barman bevorzugt die praktischen und schwerversilberten Bargeräte der

Orfèverrie

ERCUIS

Paris



Verlangen Sie Muster und Preise

Generalvertreter für die Schweiz:

Kiefer
Glas Porzellan Bestecke
BASEL GERBERGASSE 14

REGIONAL-VERTRETER:

Th. Meyer-Buck Sohn & Co. Zürich — Gebr. Banholzer Solothurn — Mahler & Co. Chur — Th. Meyer Bern — Sibler & Co. Zürich — Boujon Frères Genève — Ferd. Hurni Luzern.

HOLLIGER & THEUS
BAUGESCHAFT • CHUR

Vermittlung von An- und Verkauf von Liegenschaften und Grundstücken.
Telephon 607.

Trinkt Schweizer Wein!

Er muß gut und preiswert sein!

Wenden Sie sich vertrauensvoll an den
Verband ostschweizer landwirtschaftl. Genossenschaften
(V. O. L. G.) Winterthur

Lagerkeller 15000 Hekto

KOCH & UTINGER - CHUR

Unsere neuen

Bonsbücher-Preise

werden Sie interessieren. Verlangen Sie Offerte.

Fruits et Légumes frais
Fruits secs

Tous les articles de la saison
Expéditions rapides

Trullas & Cie, S. A., Genève
Téléph.: Mont-Blanc 63-79 - Adr. télégr.: Trullas-Genève
Succursale à Lausanne
Téléphone 23-378

Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Aktion-Gesellschaft
Fabrik sanitärer Einrichtungen



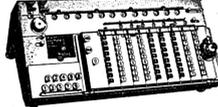
Votre hôtel sera toujours au complet

■ les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH

Société Anonyme
Fabrication d'appareils sanitaires

MADAS



Madas

Portable-Rechenmaschinen

Gardner

Schreibende Saldier- u. Buchhaltungsmaschinen

Madas u. Millionär

Schweizer Rechenmaschinen für alle 4 Rechenarten

BARRETT



Barrett

Schreibende Pultaddiermaschinen - Modelle ab Fr. 650.—

Kleinrechenmaschinen f. alle 4 Rechenarten - Textschreibende Buchungsmaschinen - Ekaha-Schnellsicht

Miete v. Addiermaschinen über Abschlusszeit

Additions- & Rechenmaschinen A. G. Zürich

S. A. pour Machines à Additionner et à Calculer
Limmatquai 34 Telephon 26.930 u. 26.931

Vertreter in Basel, Bern, Genf, Lausanne, St. Gallen, Biel und Luzern